MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1919

518 (8.11.1919) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-188321

Samstag, 8. November. Abend-Ausgabe. 1919. — Nr. 518.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlicher Leiter: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: i. V.: R. Waberna, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: R. Schönfelder, für Handel: Dr. R. Pfab, für Anzeigen i. V.: Karl Hügel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Nachf. einer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, P 4, 2. Drahtanschr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Nr. 7940 7946.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Kolonelzeile 60 Pfg., Stellengesuche 20 % Nachlaß, Reklamen 1 Mk. 2.50. Anzeigenschluß: Für das Mittagblatt vormittags 9½ Uhr, für das Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Garantie übernommen. Bezugspreis: In Mannheim und Umgebung monatlich Mk. 2.— einschließlich Bringerlohn. Postbezug: Bei der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 7.95. Einzel-Nummer 15 Pfg.

Jahrestag.

Morgen begeht das republikanische Deutschland den Jahrestag der Entstehung der Republik. Der Block der „verfassungstreuen Parteien", der nach dem Abg. Erkelenz auch in den nächsten Wahlen wieder eine tragfähige Mehrheit zu erlangen erwartet, anscheinend nicht in ungeteilter Stimmung. Die „Zeitfragen" haben eine Umfrage bei Mitgliedern der Nationalversammlung gehalten.

Für das Zentrum erklärt Dr. Herschel, für seine Partei sei der 9. November ein Trauertag. Er glaubt nicht, daß die Revolution unvermeidbar war. Wäre sie nicht gekommen, wäre uns manches erspart geblieben, die überstürzte Demobilmachung und deren unmittelbare Folgen: Ueberfüllung der Großstädte, Wohnungsnot, Arbeitslosigkeit, unheimliche finanzielle Belastung durch plötzlich steigende Arbeitslosenunterstützung. Dann der Verlust von Heeresgut, die Verwüstung von Lebensmitteln und Rohstoffen. Ferner die wilden Streiks und blutigen Unruhen. Korruption, Mangel an Pflichtgefühl, das Schwinden der Autorität waren schon im Kriege stark zu fühlen. Er ist der eigentliche Grund davon. Doch ist alles dies nach der Umwälzung und durch sie noch schlimmer geworden. Ohne sie hätten wir — wenn noch militärische Macht in die Wagschale hätte geworfen werden können — bessere Friedensbedingungen erlangt. Soweit Herschel, der die Revolution nach dem verlorenen Krieg und den furchtbaren Leiden des Volkes zwar erklärlich findet, aber im übrigen sie doch für ein Unrecht, ja noch mehr, für eine politische Torheit erklärt.

Für die Deutsch-demokratische Partei spricht Professor Dr. Neumann-Hofer. Er erkennt zwar an, daß die Deutsch-demokratische Partei ein Kind der Revolution, ihr unmittelbar ihr Dasein verdanke. Aber das Gefühl der Dankbarkeit hindert Herrn Neumann-Hofer nicht, zu sagen, seine Partei halte die Revolution nach wie vor für ein nationales Unglück, weil sie ungeheure nationale Werte zerstört habe, während ihre unzweifelhaft auch vorhandenen guten Folgen auch ohne sie durch eine beschleunigte organische Entwicklung zu demokratischen Zuständen zu erreichen gewesen wären. Aehnlich abgestimmt ist ein Artikel der Demokratischen Partei-Korrespondenz von Dr. Otto Schreiber. Auch er meint, die Demokratische Partei habe keinen Anlaß, diesen Tag festlich zu begehen. Es könne nicht verschwiegen werden, daß die Ereignisse des 9. November und was sich daran knüpfte, unserem Volk und Vaterland schweren Schaden getan hätten. Insbesondere, daß unser im Kriege schon schwer genug mitgenommenes Wirtschaftsleben dadurch in jeder Beziehung weiter heruntergebracht und geschädigt sei. Auch daß die Achtung vor Recht und Gesetz, das erste Erfordernis demokratischer Freiheit, vom Kriege bereits unterhöhlt, neue schwere Stöße erlitt. Alles in allem: daß die Niederlage, mit welcher der Krieg für uns abschloß, durch die Revolution in Wesen und Folge vergrößert wurde. Das Gute, was das letzte Jahr gebracht habe, sei die politische Freiheit und Gleichberechtigung. Aber es gelte nun, die schädlichen Restbestände aus Krieg und Umsturz auszurotten. Die Zügellosigkeit, mit der viele einzelne nur sich und ihren Vorteil wollen, ohne das Gesamtwohl im Auge zu behalten, die stete Bereitschaft, Gesetz und Recht beiseite zu schieben, ja offen zu brechen, wo augenblicklicher Vorteil oder gar nur persönliches Gelüst den Anreiz dazu geben, das Uebermaß politischer Erregung und damit im Zusammenhang die Abneigung gegen stetige Werktagsarbeit — das alles müsse mit fester Hand und nötigenfalls rücksichtslosem Durchgreifen in diejenigen Schranken verwiesen werden, die das Allgemeinwohl und das Wesen des Rechtsstaats fordern.

Soweit nach einem Jahr die Stimmung im Zentrum und in der Demokratischen Partei, die die Revolution als ihre Mutter dankbar anerkennt.

Wir unsererseits möchten uns an dieser abrechnenden Rückschau nicht beteiligen. Nötiger als Rückschau, die unweigerlich die inneren Gegensätze verschärfen muß, scheint uns der Blick vorwärts, in die Zukunft zu richten, hoffend, wollend, strebend. Wir wissen ja alle, wie es um Deutschland nach diesen fünf Kriegs- und Revolutionsjahren steht. Aber wir wollen wieder heraus aus der Not, wir wollen wieder empor. Das Volk der Mitte Europas ist zu einem großen Reich geeinigt worden. Dieses Reich mußte noch in seiner Jugend, noch nicht gehärtet zu männlicher Kraft, den furchtbarsten Ansturm aushalten. Der hat ihm schweren Schaden zugefügt, aber seine Kraft nicht gebrochen. Die Deutschen sind nicht zermürbt — das ist ja die stete Klage der Alliierten und das treibende Motiv ihrer immer neuen Quälereien und Erpressungen. Unser Reich ist in engere Grenzen geschlossen, aber das Volkstum, das gewaltsam von uns abgetrennt worden ist, wird uns auf die Dauer auch als politischer Faktor nicht verloren gehen. Es war die größte Dummheit, die die Entente begehen konnte, daß sie eine so starke deutsche Irredenta schuf. Wir sehen, daß ein neues Erwachen des nationalen Bewußtseins einsetzt. Im besetzten Gebiet ist es ein Sturm und eine Leidenschaft geworden — es ist wohl kein Zufall, daß im besetzten Gebiet die Parteien, die Graf Bernstorff wahrscheinlich als nationalistisch bezeichnen würde, den stärksten Zulauf haben. Und an den Berichten aus dem besetzten Gebiet entzündet sich der nationale Geist im übrigen Deutschland. Das ist eine große Hoffnung für die Zukunft — eine Gewähr, daß wir nicht zu Knechten fremden Volkstums herabsinken werden. Der Kampf für unser Deutschtum, um das Deutschtum beginnt mächtig einzusetzen, just da Frankreich es uns ausgetrieben zu haben wähnte. In ihn wollen wir uns stürzen mit aller Herzenswärme und aller Liebe zum Volk und Vaterland der Deutschen, zu unserm Volk und unserm Vaterland.

Freilich — noch ist dieses Aufflammen einer neuen nationalen Glut überall und allerwegen gehemmt. Von außen durch den Druck der Alliierten, von innen durch die verbissenen Partei- und Klassenkämpfe, die alles Maß zu überlegen drohen. So sehr man Karl Marx als Denker anerkennen mag, es war ein Verhängnis, daß er, der dem deutschen Wesen und den lebendig verbindenden Kräften des Volkstums wohl ohne tieferes Verständnis gegenüberstand, so viele Gläubige in Deutschland fand. Der Klassenkampf ist nicht das letzte Wort der Geschichte und nicht die letzte Erklärung der sozialen und politischen Erscheinungen. Die verbindende Kraft gemeinsamen Volkstums, gemeinsamen nationalen Erlebens und Erleidens ist die übergeordnete tiefere Kraft. Wenn das kalt materialistische Denken eines Karl Marx die versöhnenden ethischen Antriebe, die in ihr liegen, so arg verkannt und vernachlässigt hat, so wollen wir die zersetzende und zerstörende Gewalt, die in der Lehre vom Klassenkampf liegt, überwinden durch die reineren Mächte des Volkstums, der geistigen und kulturellen Volksgemeinschaft. In dieser tritt der Klassenkampf als alles treibendes und bewirkendes Prinzip zurück, aber nicht der große Gedanke des Aufstiegs der arbeitenden Klasse zu voller und lebendiger Gliedschaft der Nation. Er wird in ihr erst zu einer großen sittlichen Forderung. In der Lehre vom Klassenkampf ist er eine rein materielle Machtfrage, die, wenn gegen die Arbeiterklasse entschieden, die Gewissen der erfolgreichen und stärkeren Klassen abstumpft: die Lehre vom Klassenkampf gibt ihnen ein Recht, hartherzig zu sein. In der Ueberordnung der Volksgemeinschaft, der Kulturgemeinschaft über die Klassenpolitik wird der Aufstieg der Arbeiterklasse zu einem ewigen Postulat nationaler Ethik, das nicht zur Ruhe kommt, als bis es erfüllt ist.

Den Klassenkampf müssen wir überwinden und den mehr als abstoßenden Parteifanatismus. Volkstum ist mehr als Partei. Wir sollten lieber etwas mehr fanatisch national, als so starre Parteifanatiker sein. Auch dieser elende Parteifanatismus, der uns heute mehr reitet denn je, soll und muß in der Glut des neu aufflammenden Nationalgeistes dahinschmelzen. Daran wollen wir arbeiten im anhebenden zweiten Jahre der Republik, die ihre große Prüfung in den bevorstehenden Wahlen erst noch zu bestehen haben wird. Ueber ihren Ausfall denken nicht alle politischen Kreise so optimistisch wie Herr Erkelenz. Sie werden nicht einfach eine Wiederholung der Januarwahlen sein, die Erfahrungen eines ganzen Jahres Revolution und Republik werden in ihnen zum Ausdruck kommen, haben doch sogar schon sozialdemokratische Blätter auf die übernächsten Wahlen vertröstet, die das wahrscheinliche Ergebnis der Wahlen von 1919 wieder gutmachen würden.

Zäh und zukunftsfreudig wollen wir uns in die Arbeit für das Erstehen einer deutschen Arbeitsgemeinschaft werfen, die die Grundlage einer neuen nationalen Gemeinschaft und eines neuen nationalen Wollens auch über die engeren Grenzen hinaus werden soll. Wir wollen und werden Niederlage und gewaltsame Umwälzung hinter uns werfen und hinter uns lassen, wir werden uns wieder aufrichten und durchdringen, weil wir durchdringen müssen. Kein Feind und kein Verderber soll die Auferstehung des deutschen Gedankens, den Sieg des deutschen Tatwillens verhindern.

Eines Dichterwortes wollen wir gedenken, das vor 100 Jahren ein Deutscher in einer Zeit, die auch dunkel und schwer auf dem deutschen Volke lastete, gläubig und hoffend gesprochen hat:

„Nicht richten will ich, nicht verdammen,
Untröstlich ist's noch allerwärts,
Doch sah ich manches Auge flammen
Und pochen hört ich manches Herz!" G.

Der 9. November.

Die Lage im Reich durchaus ruhig.

⊡ **Berlin**, 8. Novbr. (Von unserm Berliner Büro.) Nach Berichten, die an amtlicher Stelle vorliegen, ist die Lage im Reiche als absolut ruhig zu bezeichnen. Wie wir bereits gemeldet hatten, nehmen die Regierungsmaßnahmen gegen die Funktionäre des letzten Streikaufrufs ihren Fortgang. Vom Berliner Roten Vollzugsrat sind noch viele Funktionäre verhaftet worden, u. a. Steiner, Maltzahn, Ratze, Neumann, Eckert und Blumenthal. Das Parteibüro der U. S. P. in der Schücklerstraße ist noch immer militärisch besetzt. Die Verhaftungen erfolgten, wie an zuständiger Stelle mitgeteilt wird, aus Sicherheitsgründen, sobald die politische Lage es gestattet, werden die Haftentlassungen allgemein erfolgen. Eine Schutzhaft bleibt weiter nur bei den Agitatoren der K. P. bestehen, von denen angenommen wird, daß sie nach ihrer Haftentlassung sofort ihre hetzerische Tätigkeit zum politischen Generalstreik wieder aufnehmen werden.

Wie wir hören, ist es in Hamburg nicht zu Ruhestörungen gekommen. Die Regierungsmaßnahmen haben sich auch dort in vollem Umfange als wirksam erwiesen. Die in Hamburg herrschende Ruhe verdient umsomehr Beachtung, als die Lage in Hamburg auch in Regierungskreisen vor drei Tagen als schwer ernst bezeichnet wurde.

Die Revolutionsfeier in München.

⊡ **München**, 8. Nov. (Eigener Drahtber.) Der Revolutionstag in München ist bis zur Stunde ruhig verlaufen. Die heute früh abgehaltenen Versammlungen der Mehrheitssozialdemokratie und der U. S. P. waren überall sehr stark besucht, namentlich die im Mathäserbräu-Saal, wo sich zu den Unabhängigen wahrscheinlich auch die Kommunisten gesellt hatten. In den Versammlungen der Unabhängigen wurden die bekannten radikalen Forderungen aufgestellt, aber sonst wurde lediglich der Revolutionsgedenktag durch Reden gefeiert und die Ruhe bisher nirgends gestört. Die großen Münchener Betriebe haben sämtlich geschlossen, in den kleineren Betrieben und in den Geschäften wird die Arbeit fortgesetzt. Die beiden großen Warenhäuser in München haben gleichfalls ihre Betriebe schließen müssen. Im übrigen bietet die Stadt das gewohnte Bild, nur in den Straßen herrscht reger Verkehr, weil ja, wie bereits berichtet, die Straßenbahn den Betrieb eingestellt hat. Heute nachmittag 3 Uhr sollen die Toten der Revolution geehrt werden. Es ist anzunehmen, daß auch diese Kundgebung ohne Zwischenfall verlaufen wird.

Ueber 3000 Protestnoten.

⊡ **Berlin**, 8. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Wie wir an unterrichteter Stelle hören, hat sich heute das Reichskabinett noch nicht mit der Antwortnote an die Entente beschäftigen können, da die Urteile der vielen Sachverständigen noch nicht gesichtet und bearbeitet worden sind.

⊡ **Berlin**, 8. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) In der letzten Ententenote ist behauptet worden, daß wir den Vertrag verletzt und sehr viele Bedingungen nicht erfüllt hätten. Es wird nachgerade Zeit, daß wir in diesem Punkte aus unserer Reserve heraustreten und mit scharfem Nachdruck die Tatsache hervorheben, daß auf seiten der Entente viel größere Vergehen vorliegen, denn die Alliierten haben uns gegenüber so wenig die Vertragsbedingungen erfüllt, daß wir bisher genötigt waren, über 3000 Protestnoten durch Vermittlung der Waffenstillstandskommission an die verbündeten Regierungen zu senden.

Geringfügige Blockadeerleichterung.

⊡ **Berlin**, 8. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Die von der Entente angekündigte Blockadeerleichterung hat sich, wie wir hören, nur in sehr geringem Umfang bemerkbar gemacht, da uns von den Alliierten nur ein Schlepper, drei Leichter und drei Segler freigegeben wurden, die nach Libau verschleppt worden waren. Sechs deutsche Dampfer befinden sich zurzeit noch in Reval, eine Anzahl deutscher Fahrzeuge in dänischen Gewässern, die von der Entente noch zurückgehalten werden.

Der Friedensvertrag.

Der Fünferrat.

Versailles, 8. Nov. (W. B.) Der Fünferrat beschloß in seiner heutigen Sitzung den englischen Vorschlag betr. die zukünftigen Statuten von Galizien dem Ausschuß für polnische Angelegenheiten zu überweisen. Bekanntlich lehnte England den Plan Paderewskis, ganz Galizien den Polen zuzusprechen, ab und vertrat den Standpunkt, daß dort eine Volksabstimmung notwendig sei. Der Fünferrat beschäftigte sich alsdann mit der deutschen Note betr. die Organisation der Volksabstimmung in den Bezirken von Eupen und Malmedy und übermittelte diese mit der polnischen Note dem Ausschuß für polnische Angelegenheiten. Dem redaktionellen Ausschuß wurde die Prüfung der Frage der Fortschaffung des Materials aus Danzig, das dem deutschen Reiche gehört, überwiesen. Er soll untersuchen, ob diese Fortschaffung den Klauseln des Friedensvertrags entspricht.

*

Versailles, 8. Nov. (W. B.) Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris" in Washington meldet, es sei wahrscheinlich, daß die Schlußabstimmung über den Friedensvertrag im Senat am 15. November stattfinden werde.

Rotterdam, 8. Nov. Der Oberste Rat hat beschlossen, eine gemeinsame Liste aller durch Deutschland auszuliefernden Persönlichkeiten aufzustellen. Mit den Vergleichen der verschiedenen Listen, aus denen die gemeinsame Liste zusammengestellt werden soll, ist ein besonderer Ausschuß betraut worden. Dieser Ausschuß wird auch die Gerichtshöfe zusammensetzen und die Gerichtsordnung aufstellen.

Bulgarien protestiert.

Es war von vornherein als selbstverständlich anzusehen, daß die Gegenvorschläge der bulgarischen Friedensdelegation zu dem von der Friedenskonferenz festgesetzten Friedensvertrage auf keinem Gebiete einen nennenswerten Erfolg haben würden. Die französische Presse wußte daher bereits vor einer Woche zu melden, daß diese Beschlüsse der Ausschüsse, denen die Gegenvorschläge zur Prüfung übergeben waren, im ganzen ablehnend ausgefallen wären.

Inzwischen hat die bulgarische Regierung aber dem Obersten Rat in Paris einen Protest überreicht gegen die vorzeitige Besetzung von Thrazien durch französische und griechische Truppen. Bereits am 20. Oktober ds. Js. wurde Xanthi von Abteilungen der griechischen 9. Division besetzt, und zwar nach Berichten aus Athen unter dem Jubel der Bevölkerung. Da nun aber in der gleichen Meldung gesagt wird, daß dort die bulgarische Bevölkerung die thrazischen Gebiete fluchtartig zu räumen begonnen habe, kann also dieser Jubel doch wohl nur von dem geringen griechischen Teil der Einwohnerschaft bekundet sein. Die Besetzung Thraziens ist aber unzweifelhaft eine Rechtsverletzung gegenüber Bulgarien. Solange der Friedensvertrag nicht unterzeichnet ist, gelten die Bestimmungen des Waffenstillstandes. Dieser sieht lediglich nur die Besetzung wichtiger strategischer Punkte des Landes durch die Truppen der Großmächte vor. Die Besetzung Thraziens geschah aber unter Berufung auf den Artikel 27 des bulgarischen Friedensvertrages, in dem die künftigen Grenzen des Landes festgesetzt sind. Der Vertrag ist jedoch einstweilen nun noch nicht unterzeichnet und infolge dessen auch nicht in Kraft getreten. Die bulgarische Regierung hat deshalb mit vollem Rechte gegen das Vorgehen der französisch-griechischen Truppen dort Einspruch erhoben. Der Oberste Rat hat sich darauf beschränkt, von dem Proteste Kenntnis zu nehmen und die Antwort zu erteilen, die Besetzung sei in Uebereinstimmung mit seinen Entschließungen erfolgt. Die einzige Genugtuung, die man in Sofia nun zu verzeichnen hat, ist eine Beileidskundgebung von italienischer Seite. Ein Teil der italienischen Presse bezeichnet das Vorgehen des Obersten Rates gegen Bulgarien als vollkommen ungesetzlich, wobei sogar überraschenderweise die Behauptung aufgestellt wird, weder Deutschland noch Oesterreich gegenüber hätte man eine solche Verletzung der Waffenstillstandsbedingungen bisher zur Anwendung gebracht. Die italienische Presse befindet sich in dieser Beziehung in einem großen Irrtum, denn Frankreichs Vorgehen in Elsaß-Lothringen, im Saargebiet und in der besetzten Rheinprovinz nach dem Abschluß des Waffenstillstandes ist nichts weiter als eine gröbliche Verletzung aller getroffenen Vereinbarungen.

Was nun den Einspruch Bulgariens gegen den Friedensvertrag selbst betrifft, so ist er im wesentlichen wohl auf die Enttäuschung zurückzuführen, die man in Sofia empfindet, weil als Gegendienst für die planmäßige Oeffnung der bulgarischen Front in Mazedonien, Ende September 1918, günstig-

MARCHIVUM

gere Friedensbedingungen erwartet wurden. Aus den Memoirenwerken verschiedener Staatsmänner der Mittelmächte sind wir heute darüber unterrichtet, daß der Abfall Bulgariens von seinen Verbündeten nicht die Folge eines militärischen Zusammenbruches gewesen ist, sondern ein von den Gegnern Radoslawow's langerhand vorbereiteter politischer Schritt, der eine Aussöhnung mit der Entente bezweckte. Daß er den erhofften Erfolg aber nicht gehabt hat, gibt Bulgarien noch kein Recht, jetzt über die Härte der Friedensbedingungen Klage zu erheben. Es hat deshalb auch den Anschein — der von neutralen Berichterstattern bestätigt wird —, daß sich die gegenwärtigen Machthaber in Sofia mit den Friedensbedingungen bereits abgefunden haben. Schwer empfunden werden allerdings die territorialen Einbußen. Der Verlust Thraziens wird indessen etwas gemildert durch die von der Friedenskonferenz in Aussicht gestellte Zuteilung des Hafens von Dedeagatsch. Man weiß in Sofia, daß diese Konzession Wilson zu verdanken ist, der damit die Zusagen, die der amerikanische Geschäftsträger in Sofia für den Fall eines Abfalles Bulgariens vom Vierbunde gemacht hatte, wenigstens teilweise verwirklicht hat. Es wird behauptet, auch Rumänien trete aus eigenem Interesse für die Zuweisung eines Hafens am Aegäischen Meer an Bulgarien ein, weil es den größten Wert auf eine Verbindung mit dem offenen Meer für seine Warenausfuhr über Giurgewo—Rustschuk legte. Eine Verständigung über diese Frage soll bereits zwischen Rumänien und Bulgarien erzielt sein. Gute Beziehungen zu Rumänien könnten vielleicht auch noch zu einer Lösung der Dobrudschafrage in einem für Bulgarien günstigen Sinne führen.

Auch der Einspruch gegen den finanziellen Teil des Friedensvertrages scheint tatsächlich nicht ernst gemeint zu sein. Unzweifelhaft ist ja eine Kriegsentschädigung von 2¼ Milliarden Francs eine beträchtliche Summe für ein Land wie Bulgarien. Dabei ist jedoch nicht zu übersehen, daß Deutschlands Forderungen an Bulgarien, für die während des Krieges gewährten Kredite in Höhe von 1,4 Milliarden Francs, nach dem Friedensvertrage mit Deutschland auf die Entente übergegangen sind. Tatsächlich beläuft sich mithin die Mehrbelastung Bulgariens durch den Friedensvertrag nur auf 850 Millionen Francs. Ein Land von der Fruchtbarkeit Bulgariens wird also in der Lage sein, diese Belastung zu ertragen, indem es seine landwirtschaftliche Produktion durch Uebergang zu modernen Betriebsformen voll zur Entfaltung bringt. Der Traum eines Groß-Bulgarien ist allerdings ausgeträumt, das Werk der planmäßigen, unermüdlichen Arbeit König Ferdinands ist vernichtet. Aber Bulgarien ist die Möglichkeit zu einem allmählichen politischen und wirtschaftlichen Aufstieg geblieben.

Politische Verhaftungen.

Sofia, 8. Nov. (W. B.) Die Regierung ließ in Sofia die hervorragendsten Mitglieder der Partei Radoslawow verhaften. Die offiziösen Blätter erklären diese Maßnahme durch die Notwendigkeit, die Verantwortlichkeit derjenigen festzustellen, die Bulgarien in den Krieg gehetzt haben. Die Regierung will in Verhandlungen mit den benachbarten Staaten eintreten, um die Auslieferung des früheren Zaren Ferdinand, Radoslawow und mehrere Generäle zu erreichen.

Die Lage im Osten.

Helsingfors, 8. Nov. (W.B.) Wie Sonderberichte melden, ist die Lage des Generals Judenitsch schwierig. Er ist an der Front und im Rücken bedroht. Man erwartet ein entscheidendes Handeln.

Aus dem besetzten Gebiet.

Die Handhabung der Paßvorschriften im besetzten Gebiet.

Ein rheinischer Abgeordneter schildert in einem Artikel im „Offenbacher Abendblatt" das Leben und Treiben des internationalen Schiebertums in den rheinischen Gebieten und beleuchtet schließlich die kleinlichen Grenzschikanen mit nachstehend wiedergegebenen Worten:

„Ganz zielbewußt hat man ja bisher auch die Absperrung der besetzten Gebiete vom übrigen Deutschland betrieben. Die Paßvorschriften sind in den vier Besatzungszonen verschieden, schlimm sind sie alle, auch bei den als human geltenden Engländern. Wer aus dem englischen Brückenkopf nach „Deutschland" will, oder umgekehrt, empfindet mit Unwillen und Scham, wie kleinliche Vorschriften höchst peinlich angewandt werden. Wie oft haben wir auf der Kontrollstation Reisholz bei Düsseldorf das Schauspiel mitansehen müssen, wie die tausend und mehr Insassen eines überfüllten Zuges in einen Pferch getrieben und in Wind und Wetter stehen gelassen wurden, bis die Herren Engländer in aller Gemütsruhe die Paßkontrolle vornahmen. Wie oft haben wir peinliche Körpervisitationen miterlebt, mit ansehen müssen, wie in Reisholz, in Uhlings oder in Oberkassel (bei Königswinter) ruhende Reisende, jammernde Frauen und Kinder, zurückgejagt wurden, weil ihre Papiere nicht aufs Haar vorschriftsmäßig waren! Selbst wenn die Deutschen es in Belgien und Frankreich sowie im Osten ebenso gemacht haben: wir haben aber doch keinen Krieg mehr! In diesen Schikanen liegt aber System. Man will einen möglichst scharfen Trennungsstrich gegen Deutschland hin ziehen, will die rheinische Bevölkerung mit allen Mitteln, sei es auch denen der Gewalt, ihrem Mutterlande entfremden . . . Es wird aber wiederum die Arbeiterklasse sein, die, komme, was kommen mag, das Banner Deutschlands hocherhoben vorantragen wird."

Die Ausweisung des Oberbürgermeisters Glässing aus Wiesbaden

erregt die gesamte Bevölkerung. Es wird nach uns zugegangenen Berichten immer mehr offenbar, daß die Ausweisung erfolgte, weil sich Glässing den unberechtigten Anforderungen der Franzosen nicht gefügig zeigte. Er verlangte in allen Fällen schriftliche Befehle, auf andere Weisungen reagierte er nicht. Wie ungerechtfertigt die Verlangen der verschiedensten französischen Gewaltmaßer waren, geht daraus hervor, daß bei etwa 1000 mündlichen Befehlen nur 85 die schriftliche Bestätigung der zuständigen Stellen fanden. Glässings Eingreifen ist es auch zu danken, daß die Verpachtung des Kurhauses an die Franzosen unterblieb. Als der Ausgewiesene am Mittwoch voriger Woche abgeschoben wurde, sammelte sich rasch eine große Menschenmenge an, die ihm eine Ovation bereitete und ihm „Auf Wiedersehen" zurief.

Der Wirtschaftsplan der Separatisten.

Ein Plan, die Rheinländer für separatistische Zwecke einzufangen, nimmt jeden Tag bestimmtere Formen an. Klaus Krämer hat einen ähnlichen wie der von Peter Ganter bekannte ausgearbeitet. Mitglieder jeder Partei können in den Wirtschaftsverein aufgenommen werden. Der Wirtschaftsverein will seine Mitglieder mit verbilligten Nahrungsmitteln versorgen. Wer die Differenz zwischen Weltmarktpreis und dem verbilligten Preis trägt, wissen die Götter. Jedenfalls sind es die politischen Briganten um Dorten und dessen Hintermänner.

Versammlungsverbot im amerikanischen besetzten Gebiet.

m. **Koblenz**, 9. Nov. (Priv.-Tel.) Auf Befehl der amerikanischen Militärbehörde dürfen zwischen dem 8. und 17. November im amerikanischen besetzten Gebiet keine Zusammenkünfte oder Versammlungen irgendwelcher Art, die einen politischen Charakter und eine Besprechung der deutschen Revolution, sei es in zustimmendem oder mißbilligendem Sinne zum Zwecke haben, stattfinden. Das Verbot erstreckt sich nicht auf die Gemeinderatswahlen.

*

m. **Köln**, 8. Nov. (Priv.-Tel.) Laut Verfügung der britischen Paßbehörde vom 4. November müssen fortan Anträgen auf Verlängerung von Pässen beglaubigte Unterlagen beigefügt werden, aus denen hervorgeht, daß die Verlängerung des Passes für gesetzlich erlaubte Handelszwecke erfolgt. Anträge um Verlängerung von Pässen für Handelszwecke dürfen daher auf dem Paßamt nur noch angenommen werden, wenn diese Unterlagen beigebracht sind.

Birkenfeld, 8. Nov. (W.B.) Die gestern in der Landesausschußsitzung vorgenommene Wahl des Vorsitzenden bei der Landesvertretung und eines Stellvertreters ergab die Wiederwahl des alten Vorsitzenden Cullmann und des Stellvertreters Engel. Zum Regierungspräsidenten wurde einstimmig Rechtsanwalt Dörr aus Idar gewählt.

Die Gährung in Aegypten.

Kairo, 8. Nov. (W.B.) Havas. Es wurde folgende Kundgebung angeschlagen: Gewisse Schichten der Bevölkerung planen seit einiger Zeit Kundgebungen die zu unangenehmen Zwischenfällen führen können. Diese Kundgebungen werden strikte verboten und es sind Maßnahmen vorgesehen, sie zu verhindern.

Besserung im badischen Güterverkehr.

Karlsruhe, 8. Nov. (Eigener Drahtber.) Die Schwierigkeiten im Güterverkehr haben in den letzten Tagen eine gewisse Verminderung erfahren. Die Beförderung der Lebensmittel bewegte sich in Baden bereits wieder in geordneten Bahnen, weil diese Güter von jeder Sperre ausgenommen wurden und die dafür nötigen Züge eingerichtet sind. Es steht zu hoffen, daß mit Beginn der nächsten Woche der gesamte Güterzugsbetrieb sich glatter wird abwickeln lassen. Auf der Schwarzwaldbahn sind die Stockungen beseitigt, sodaß die für diese Bahn verfügte Annahmesperre für Frachtgutladungen am 6. November wieder aufgehoben werden konnten. Die zur Zeit noch in Baden bestehenden Sperren für Mannheim Ort und Uebergang und für Basel Ort können voraussichtlich anfangs nächster Woche ebenfalls aufgehoben werden.

Letzte Meldungen.

Zum Tode Haase's.

⊡ **Berlin**, 8. Nov (Von uns. Berl. Büro.) Wie die T. U. N. erfahren, hat der Reichspräsident an die Frau des verstorbenen Abgeordneten Haase nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Sehr geehrte Frau Haase! Zu dem überaus schweren Verlust, der Sie und Ihre Kinder betroffen hat, spreche ich Ihnen meine herzlichste Teilnahme aus. Der Verblichene war mir ein geschätzter Arbeitsgenosse durch mehrere, zum Teil sehr schwere Jahre. Seine lange Zugehörigkeit zu der deutschen Sozialdemokratie, seine führende Stellung und sein selbstloses unermüdliches Wirken für die Arbeiterklasse werden sein Andenken unvergessen sein lassen.

In Hochschätzung Ihr ergebener

Ebert."

Kautsky gegen Kautsky.

⊡ **Berlin**, 8. Novbr. (Von unserm Berliner Büro.) Bekanntlich hat Karl Kautsky das aus den Archiven des Auswärtigen Amtes gesammelte Material über die Vorgeschichte des Krieges in einem Werke zusammengestellt, das in diesen Tagen in der Verlagsgesellschaft für Geschichte und Politik erscheint. Gleichzeitig gibt aber der Verlag Cassirer ein zweites Werk Karl Kautskys über die Vorgeschichte des Krieges heraus, das in schroffem Gegensatz zu dem erstgenannten Buche stehen soll.

Ein Protest der Hamburger Handelskammer.

Hamburg, 8. Nov. (WB.) Ebenso wie der Verein Hamburger Reeder in einem Telegramm an die Reichsregierung erhob die Hamburger Handelskammer in einem Schreiben an das Auswärtige Amt gegen die jüngste Forderung der Entente nach Auslieferung von Schwimmdocks, Krähnen, Schleppern und Baggern schärfsten Widerspruch, da dies die Einstellung der Betriebe der Werften bedeute und den Wiederaufbau unserer Seeschiffahrt auf Jahre hinaus lahm legen würde.

Frankreichs Kohlennot.

Versailles, 8. Nov. Wie aus einer Blättermeldung hervorgeht, bestimmt General Andlauer, daß vorerst jeder Export von Kohlen aus dem Saargebiet nach Deutschland oder neutralen Ländern eingestellt wird. Den Bergwerken werden außerdem die Ueberstunden bezahlt, um der Kohlennot Frankreichs steuern zu können.

*

⊡ **München**, 8. Nov. (Priv.-Tel.) Die Ernennung des früheren Ministerpräsidenten v. Dandl zum Präsidenten des Landesfinanzamtes in Würzburg ist nunmehr endgültig erfolgt. Präsident v. Dandl geht, sobald Reisegelegenheit vorhanden ist, nach Würzburg zur Uebernahme der Geschäfte.

⊡ **München**, 7. Nov. (Priv.-Tel.) Auf die kalten Wintertage in München und im bayerischen Gebirge ist unter dem Eindruck starken Föhns ein plötzlicher Wettersturz eingetreten. Gestern herrschte in München klares Herbstwetter.

m. **Brüssel**, 8. Nov. (Priv.-Tel.) Der hiesige Gerichtshof hat den Metzger Wolf und dessen Frau bei Nichterscheinen vor Gericht zu 20 Jahren Zwangsarbeit und 3 770 000 Frcs. Geldstrafe verurteilt, weil die Leute während der Besetzungszeit den Feind mit Lebensmitteln versorgt hatten.

Gouda (Holland), 8. Nov. (W. B.) In einer Färberei platzte ein Dampfkessel und zerstörte die ganze Anlage. Man kennt die Zahl der Opfer nicht, nimmt aber an, daß es 12 Tote gab.

Meister Jakob und seine Kinder.

Roman von Adam Müller-Guttenbrunn.

13) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

V.

Ein großes Geheimnis webt in der Zeit vor der Kirchweih seine Schleier über dem Dorfe. Es ist ein Hin und Her in der Jugend, ein süßes Getuschel und Geflüster säuselt allabendlich vor den Haustoren und unter den Bäumen. Die Buben werben da und dort, werden abgewiesen und kommen wieder, der eine trutzt, der andere juchzt, die Mädchen zittern, hoffen, weinen wohl gar, denn sie sind vor Schicksalsfragen gestellt. Wird einer kommen? Wird der Rechte kommen? Wenn eine Bauerntochter achtzehn Jahre alt geworden ist, und es hat noch keiner einen Kirchweihstrauß von ihr begehrt, so sieht sie das als eine Schande an. Aber wenn ihr einer seinen Hut schickt, den sie nicht mag, der ihr zu gering ist, schickte sie ihm denselben trotzdem wieder zurück. Sie ist gar stolz, doch muß sie das Abweisen heimlich tun, sie darf dem Buben keine Schande bereiten, sonst bewirbt sich keiner mehr um sie. Die halten zusammen. Die Töchter der Handwerker stehen außerhalb dieses Bannes, um sie bewirbt sich selten ein Bauernsohn und die Gesellen tragen keine Sträuße. Wohl gehören sie, solange sie nicht in der Fremd' waren, zu den großen Buben des Dorfes, sie kommen in die Spinnreih und tanzen überall mit, aber es verbindet sie nichts als die Jugendfreundschaft und der eigene Wille mit den bäuerlichen Sitten. Und war einer einmal auf der Wanderschaft und kam mit einem Schnurrbart heim, so gehörte er zum Kreise der jungen Männer, der Verheirateten, er ist ein Halbherrischer und kein Bub mehr.

Wer ist ein großer Bub? Die Neunzehn- und Zwanzigjährigen sind es. Und so lange einer ledig ist, bleibt er's. Hat er einen besonders gewichtigen Vater und ist er gut gewachsen, gelingt es ihm wohl auch schon etwas früher in die herrschende Bubenschicht aufzusteigen. Vorstellen muß einer etwas, wenn er im dunkelblauen Tuchanzug, mit hohen Glanzstiefeln und mit dem bunt-bebänderten Kirweihhut auftritt. Glauben muß man's ihm, daß er mannbar ist. Sonst gehört er zu den kleinen Buben, die ja auch wer sind im Dorfe, die aber noch keine Kirweihsträuße tragen und im kleinen Wirtshaus tanzen. Wer einen Strauß beansprucht, wer ein Kirweihmensch sucht, der sagt, daß er heiraten will. Und die ihm einen Strauß macht, die vor aller Welt sein Kirweihmensch geworden, die gilt als seine Verlobte. Nicht immer bleibt beisammen, was die Kirweih zusammenfügt, aber die Regel gilt, auch wenn sie ihre Ausnahmen hat.

Im Großen Wirtshaus ging es am letzten Sonntagnachmittag vor der Kirweih gar stürmisch zu. Die Neuaufnahmen in den Kreis der großen Buben, die nie glatt verliefen, fanden statt, und die Wahl der beiden Vortänzer war zu vollziehen. Man konnte sich nicht einigen. Nur darüber war man einig, daß der eine aus Alt- der andere aus Neurosenthal sein mußte. Und die einen schlugen den Christof vor, die anderen den Franz Schilling. Beide waren bereit, die Kosten der Musik zu tragen. Aber da war der dicke Jörgl Klotz aus Altrosenthal, von dem man wußte, daß er sich von der Tochter des Dorfrichters den Strauß machen lasse. Der fühlte sich zurückgesetzt und deutete mit einem Stich auf Christof an, daß man doch auch darauf Rücksicht nehmen müsse, wer die Vortänzerin sein würde. Das bestritten die Buben. Das gehe niemanden etwas an. „Oho!" rief der Klotz und sein Anhang. Und er beantragte ein für allemal festzusetzen, daß nur eine Bauerntochter Vortänzerin werden könne. Auch das wurde als Neuerung verworfen. Aber der Klotz ließ sich nicht irremachen, er behauptete, daß in Fällen, wo man sich nicht einigen konnte, die Vortänzerschaft überhaupt nicht durch Wahl, sondern durch das Los bestimmt, oder zugunsten der Kirweihkasse versteigert worden war. „Lizitiere mer!" riefen mehrere. Da ging Geld ein für die Kasse. Und die Gelegenheit, so billig als möglich durchzukommen, wollten sie sich nicht entgehen lassen. Auch der Christof war lebhaft dafür, denn das Los fürchtete er. Und so wurde denn lizitiert. Aber der Luckhaup steigerte den dicken Klotz so hoch hinauf, daß ihm der Atem ausging, und der Schilling hatte aus Neurosenthal kaum einen Widerpart. So siegten die beiden Vorgeschlagenen, die schönsten Buben des Dorfes. Und die Kirweihkasse war gefüllt, man hatte keine Sorgen mehr. Die Buben lachten zuletzt über den Gedanken, daß der Klotz ihr Vortänzer sein wollte. „So a dicker Stöppsl! M'r hätt uns nit schlecht ausg'schpott't." Und mit Ausnahme des Klotz gingen, als es dämmerte, alle zufrieden von dannen. Sie hatten es eilig, denn so mancher wußte noch immer nicht, ob er seinen Strauß kriegen würde. Darüber entschieden die Mädchen ja nicht allein, das waren Familienangelegenheiten.

Die Bas' Liesl war nicht faul gewesen seit der Heimfahrt mit den zwei sauberen Wallfahrerinnen. Sie klatschte alles dem Bauern, denn sie witterte Unheil. Sie klatschte, obwohl ihr der Christof angedeutet hatte, daß dies ganz unnötig wäre. Wie stand sie da, wenn der Vetter Kasper es von anderer Seite erfuhr. Da käme sie schön an! Wozu vertrat sie die Hausfrau? Aber sie verriegle sich nicht einfach auf die Anschwärzung des Christof, sie dachte weiter und sorgte gleich für einen Ausweg, sie spürte eine künftige Braut auf mit einem halben Grund und Haus und Hof. Die Folk Anna aus dem Schwarzwald, die jetzt als Magd bei einem Vetter des Bauern diente, weil sie eine Waise war. So wollte es die Sitte. Wenn Bauernkinder verwaisten, so verpachtete der Waisenvater die Wirtschaft und die Kinder mußten als Knechte und Mägde in Dienst gehen, bis sie volljährig und fähig waren, den eigenen Besitz zu übernehmen. In der Regel dienten sie dem Pächter und lernten das Wirtschaften auf dem künftigen Eigentum. Und so war es auch in diesem Falle. Die Anna diente als Magd beim Niklos Luckhaup, aber sie war reich und konnte ihren Mann einst zum Bauern machen. Freilich zählte sie kaum siebzehn, aber das war gerade recht. Und die Bas' Liesl fand bald einen Vorwand, um beim Vetter Niklos einen Besuch zu machen und mit der Anna zu reden. Sie mußte sie im Stall suchen beim Melken. Ein schmales, zausiges, junges Ding, viel zu verschämt und bescheiden für eine künftige Bäuerin, sagte sie sich. Kein Bissen für den Christof. Aber er wird müssen. Und die Anna spitzte die Ohren bei der Botschaft, daß vielleicht ein Bub einen Kirweihstrauß von ihr verlangen würde. Von ihr? War sie denn schon ein großes Mädchen? „Ja, wer denn? Mich gewiß doch kaaner aum?" sprach sie erschrocken, und riß die Kuh am Euter, daß sie ausschlug. Sie habe bis jetzt immer bei den kleinen Buben getanzt, sagte sie. Sie getraue sich noch gar nicht ins Große Wirtshaus. Aber die Bas' Liesl sagte ihr, damit sei es nun vorbei. Ein Mädel mit Siebzehn müsse weiter denken. Und die Anna war bereit. Aber den Namen des Buben erfuhr sie nicht. Das müsse erst in Ordnung gebracht werden, sagte die Bas' Liesl. Sie möge vorläufig nur schweigen darüber. Erst als die freundliche Base fort war, fiel es der Anna ein, wer das wohl sein könne. „Jesses Maria und Josef!" rief sie voll Schreck. Sie preßte die Hand aufs Herz. „Der Christof am End'? Von mir ein' Strauß? Nit möglich! Nit möglich!" Nein, sie glaubte es nicht. Die Bas' Liesl wird wohl einen anderen Buben meinen. Aber es bohrte und arbeitete in ihr wie ein Tropfen süßes Gift.

Kaspar Luckhaup war aufgebraust bei der ersten Meldung der Bas' Liesl, die sie gleich mit einem Hinweis auf die Kirweih spickte. Am liebsten hätte er gleich dreingeschlagen. Das also war es, was der vermaledeite Bub ihm nicht hatte gestehen wollen. Mit solchen Plänen ging er um? Aber der Vater lachte. Grimmig lachte er. Wie er den Buben kleinkriegen wird! Es juckte ihn schon heute, das zu erleben. Und er warnte den Christof eines Abends.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

* **Der Straßenbahnverkehr am morgigen Sonntag.** Wie uns die Straßenbahndirektion mitteilt, wird morgen Sonntag der Straßenbahnbetrieb in beschränktem Umfange aufrechterhalten. Auf den Linien 1, 2, 3 und 5 wird der Zehnminutenbetrieb durchgeführt. Die Linie 12 fällt aus, während auf allen übrigen Linien der normale 5 Minutenverkehr stattfindet.

* **Ernannt** wurde Regierungsassessor Dr. Alfred Schühly aus Karlsruhe zum Sekretär beim Ministerium des Innern mit der Amtsbezeichnung Amtmann.

× **Ausnahmen bei der Verkehrssperre.** Die „Karlsr. Ztg." schreibt amtlich: Die Stationen sind ermächtigt worden, in dringenden Fällen (Unglücksfällen, schwere Erkrankungen usw.) die Fahrt gegen eine von den Stationen auszustellende Bescheinigung zu gestatten. Dabei sind Fahrkarten des allgemeinen Verkehrs (auch Wochen- und Monatskarten) zu lösen. Ferner können dienstlich reisende Beamte und Arbeiter von Staats- und Gemeindebehörden, ferner Arbeitersekretäre die Züge für den Arbeiter- und Berufsverkehr gegen Bescheinigung ihrer vorgesetzten Dienststelle (Organisation) auf Fahrkarten des allgemeinen Verkehrs (auch Wochen- und Monatskarten) benützen. Für die Aufgabe von Expreßgut wird das Höchstgewicht der Sendung auf 50 Kg. beschränkt.

× **Unterrichtserteilung und Kohlennot.** Das badische Unterrichtsministerium hat angeordnet, daß im Hinblick auf die allgemeine Knappheit an Heizstoffen die Schulbehörden der Volksschulen ermächtigt sind, den Unterricht auf die Zeit von 8 Uhr bis 1 Uhr zu verlegen, sofern dies nach den Verhältnissen geboten und ausführbar erscheint.

§ **Gehaltsbewegung in der Holzbranche.** Zu der unter diesem Stichwort vor einigen Tagen gebrachten Notiz wird uns von der Vereinigung der Angestellten mitgeteilt, daß sie nach Kenntnisnahme der Akten die Behauptung, die Angelegenheit sei vom Demobilmachungskommissar verschleppt worden, nicht mehr aufrecht erhalten könne.

§ **Begrüßungsfeier.** Der Kirchenchor der Lutherkirche veranstaltet im Rahmen eines Volkskirchenkonzertes am Sonntag, den 16. November, abends 6 Uhr, eine Begrüßungsfeier der heimgekehrten Kriegsgefangenen. Die Feier erhält dadurch ein besonderes Gepräge, als Herr Konzertsänger Fritz Seefried der ja selbst kriegsgefangen war, seine Mitwirkung zugesagt hat. Näheres wird später bekannt gegeben. Die ganze Gemeinde wird schon heute herzlich eingeladen.

* **Erzeugerhöchstpreise für Gelberüben.** Unter Bezugnahme auf die unter dieser Spitzmarke in Nr. 511 veröffentlichten Mitteilungen wird uns aus Obst- und Gemüsehändlerkreisen geschrieben: Der Artikelschreiber ist ganz falsch unterrichtet. Die badische Gelberübe ist eine ganz gewöhnliche Gelberübe. In Nord- bezw. Mitteldeutschland werden extra Futtergelberüben gebaut und als Speiserüben die weltberühmte Nantaiser- und Braunschweiger Karotten. Von diesen beiden Sorten habe ich schon einige Wagen in Mannheim eingeführt. In den nächsten Tagen kommen wieder einige Wagen. Wucherpreise darf man die Preise, zu denen sie hier verkauft werden, nicht nennen. Wenn alle Mühe und Arbeit bei den Gelberüben so bezahlt würde, wie der Arbeiter heute entlohnt wird, so müßte die Ware mit 30—40 Pfg. per Pfund bezahlt werden. Weil während der Kriegs-Zwangswirtschaft nicht alles glatt bei der Gemüseversorgung, so kam es nur daher, daß keine Fachleute bei der Versorgung herangezogen wurden und so wird es heute wohl auch noch sein.

§ **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert am Montag Herr Wilhelm Wegert, Weinreisender mit seiner Ehefrau Sophie, geb. Münch, Luisenring 47.

* **Schwierige Verhaftung von Schleichhändlern.** Zwischen Mannheim und Iggelheim wurden drei Schleichhändler aus Mannheim verhaftet, die 30 Pfund Butter und eine große Anzahl Eier bei sich hatten. Als der dritte Schleichhändler zu flüchten versuchte, machte der Sicherheitsbeamte von seiner Waffe Gebrauch. Es kam zu einem Ringkampf zwischen beiden, wobei der Polizist mit dem Messer bedroht wurde. Schließlich gelang es dem durch den Schuß an der rechten Schulter verletzten Schleichhändler zu entkommen.

* **Todesfall.** Pfarrer Martin Fuchs, der vor Jahren als Pfarrer in der Gemeinde Wieblingen mit der Filiale Eppelheim tätig gewesen ist, ist vergangenen Sonntag in Oberlauda infolge eines Schlaganfalles gestorben.

Polizeibericht vom 8. November.

Zusammenstöße der elektrischen Straßenbahn mit Fuhrwerken. Am 6. d. M., vormittags, scheute bei der Fabrik Seilwolff in Neckarau das vor eine Droschke gespannte Pferd eines Landwirts aus Philippsburg vor einem Straßenbahnwagen der Linie 7, sodaß beide Fahrzeuge zusammenstießen. Die Droschke wurde auf die Seite und der Droschkenführer, ein 58 Jahre alter, verwitweter Landwirt von Philippsburg, vom Bock geschleudert, außerdem das rechte Vorderrad der Droschke zertrümmert. — Als am gleichen Tage nachmittags das Taxameterautomobil [illegible] aus Heidelberg durch die Straße zwischen C und D 1 fuhr, stieß es beim Kreuzen der Breitenstraße mit einem Straßenbahnwagen der Linie 16 zusammen. Dabei wurde die linke Seite des Automobils stark beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. — Ein mit seinem Zweispännerfuhrwerk im Trabe von der Laurentiusstraße in die Mittelstraße einbiegender 18 Jahre alter Fuhrmann stieß am 6. d. M., abends, mit einem in der Richtung nach dem Meßplatz fahrenden Straßenbahnwagen zusammen, wobei beide Fahrzeuge beschädigt und einem der Pferde die Hinterbeine gebrochen wurden. Ferner wurde ein Laternenpfahl umgerissen und zwei Schaufensterscheiben der Buchhandlung Schenk zertrümmert. Menschen wurden nicht verletzt. Das verletzte Pferd mußte an Ort und Stelle getötet werden. Durch diesen Vorgang entstand ein größerer Menschenzusammenlauf. Der Straßenbahnbetrieb war etwa eine halbe Stunde gestört. — Zwischen den Quadraten E 6 und D 7 entgleiste am gleichen Tage vormittags an einer Weiche ein vom Bahnhof kommender, nach dem Ring zu fahrender Straßenbahnwagen der Linie 1 und kam quer über das Geleis zu stehen, was eine Verkehrsstörung von einer Stunde zur Folge hatte. Beschädigt oder verletzt wurde niemand.

Festnahme eines Einbrechers. Auf der Mittelstraße ergriff am 6. d. M., nachmittags 3 Uhr, ein wegen erschwerten Diebstahls [illegible] unterkommensloser, lediger Maurer von Heddesheim, als er einige Schutzleute auf sich zukommen sah, die Flucht und versuchte beim Davonlaufen durch Vorhalten seines geladenen Revolvers die ihn verfolgenden Schutzleute von sich abzuhalten. Zwei der Schutzleute gaben Schreckschüsse ab. Der Flüchtige sprang in das Haus Gartenfeldstraße 15, kletterte dort über die Hofmauer und versteckte sich in einem Nachbarhause, wo er nach längerem Suchen unter Brettern versteckt in einem Lagerschuppen festgenommen werden konnte.

Fahrlässige Körperverletzung beging ein lediger Fuhrmann von hier dadurch, daß er auf der Straße in der Nähe der Endstation der Straßenbahnlinie 6 in Neuostheim mit seinem mit Brettern beladenen Zweispännerfuhrwerk auf einen von einem 9 Jahre alten Volksschüler gezogenen Handkarren auffuhr und dem Knaben an der Hüfte verletzte. Weitere vorsätzliche Körperverletzungen wurden verübt im Hause [illegible]straße 1 und auf dem Luisenring dahier.

Festgenommen wurden 31 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter der Kaufmann Karl Lauffer von Niederrad wegen Schleichhandels mit Schokolade, ein Schlosser von Frankenthal, ein Metzger von Brüx und ein Konditorlehrling von hier, alle drei wegen Betrugs, ein Maschinist, ein Schreiner, beide von Mannheim, ein Landwirt von Heddesheim, drei Taglöhner von Berghausen, Groß-Rittersheim und Neilingen, ein Schlosser von Maudach und ein solcher von hier, ein Landwirt von Rabertz, ein Taglöhner von Frankenthal, ein Monteur von Heddesheim und ein Schlosser von Waldsassen, sämtliche wegen Diebstahls, ferner ein Schlosser von Mannheim und ein Fabrikarbeiter von Altheim wegen Hehlerei und eine Schneiderin von Lüttich wegen Unterschlagung.

Angezeigt wurden wegen Höchstpreisüberschreitung: die Landwirtsehefrau Nikolaus Keller von Heddesheim, weil sie bei der Lieferung von Speisekartoffeln 65 für den Zentner anstatt 10 ℳ 15 ℳ und den Zentner noch besonders bezahlen ließ, sowie der Händler Valentin Killian von Rüdertal, der sich für den Liter Vollmilch 2.20 ℳ bezahlen ließ, während der festgesetzte Verkaufspreis nur 1.36 ℳ beträgt.

Parteinachrichten.

Deutsche demokratische Partei Mannheim.

Es wird von vielen bestritten, daß eine politische Partei sich auch mit etwas anderem als Politik beschäftigen soll, dennoch hat die Erfahrung und Erziehung ... im Deutschen Reiche, in kleinen und großen Städten gezeigt, daß auch gesellige u. künstlerische Veranstaltungen im Arbeitsprogramm einer Partei Aufnahme finden dürfen und sollen. Wenn gar ein so gutes, künstlerisch hochwertiges Programm geboten wird, wie in dem Konzert das die Deutsche demokratische Partei im Harmoniesaal zu veranstalten geplant hat, wird auch der letzte Zweifler verstummen. Es ist gelungen, Künstler von Ruf, wie Anna Ortner, Lene Blankenfeld, Lili Koppel, Joachim Kromer, Kapellmeister Singheimer, Theodor Müller zum Vortrag zu gewinnen, sodaß jeder Besucher, ob Parteimitglied oder nicht, einen genußreichen Abend erleben kann. Das Konzert findet am 14. November, abends 8 Uhr, im Harmoniesaal statt; der Reinertrag fließt einer Naumann-Gedächtnis-Frauenspende zu. Eintrittskarten sind zu haben im Mannheimer Musikhaus, Parteisekretariat P 6, 20 und im Verkehrsverein.

Vergnügungen.

* **U. T.-Lichtspiele.** Wir kennen nunmehr das Filmwerk „Madame Dubarry" aus eigener Anschauung. Gestern fand in den U. T.-Lichtspielen vor ausverkauftem Hause die Erstaufführung statt. Wenn die Berliner Kritik gelegentlich der Uraufführung sich in eingehender Weise mit dem Werk beschäftigt hat und zu dem Ergebnis gekommen ist, daß man es mit einer Filmschöpfung zu tun hat, die in der Gestaltung der Handlung, der Inszenierung und Darstellung das vollkommenste darstellt, was bisher in dieser Art gezeigt wurde, so muß man diesem Urteil beipflichten. Fred Orbing und Hans Kräly, die beiden Verfasser der Handlung, haben sich zwar bei der Bearbeitung des historisch gewordenen tragischen Lebensganges der kleinen Jeanne Vaubernier, welche durch die Gunst des Schicksals zur „mächtigsten Frau Frankreichs" wurde, manche dramatische Freiheit erlaubt, ohne jedoch das Gesamtbild, das die Literatur zeichnet, wesentlich zu verändern. Und so wirkt dieser Siebenakter selbst auf Kundige packend und erschütternd, steigert die Spannung zur Sensation, als mit dem Tode König Ludwig XV. die Revolutionswirren einsetzen und die vom Volk gehaßte Geliebte des Herrschers von glanzvoller Höhe plötzlich in den Abgrund gerissen wird. Der Schlußakt, der mit der Enthauptung der schönen Sünderin endet, ist in seinen Massenszenen von wahrhaft grandioser Wirkung. Da die freiwillige Zensur die krassesten Stellen ausgemerzt hat, kann man sich mit diesem Abschluß des Werkes im Allgemeinen einverstanden erklären. Die Regie (Ernst Lubitsch) hat eine Meisterleistung vollbracht. Es sind Bilder von entzückendem Reiz und genauester historischer Treue, mit einer Prachtentfaltung, die dem Luxus am Hofe Ludwig XV. entspricht und mit einem überwältigenden Schwung in der Behandlung und Entfaltung der Massenszenen geschaffen worden. Bleibt nur noch übrig, der Darstellung das höchste Lob zu spenden. Pola Negri, die sich in der Titelrolle vorstellt, bestärkt in der Meinung, daß sie sich zur zweiten Asta Nielsen entwickelt. Die Größe ihrer Kunst zeigt sich vor Allem im Stimmungswechsel, in der ganz wundervollen Charakterisierung des echt französischen Charms des unbekannten Studentenliebchens und der allmächtigen königlichen Favoritin einerseits u. des vernichteten, bis zum letzten Augenblick verzweifelt um sein Leben kämpfenden, so gar nicht aristokratisch sterbenden Weibes andererseits. Aber auch die übrigen Hauptrollen sind hervorragend besetzt. Wir nennen nur Emil Jannings als König und Harry Liedtke als Student Armand de Foix. Die U. T.-Lichtspiele werden sich sicherlich in den nächsten Tagen als zu klein erweisen.

§ **Bierkabarett „Wilder Mann".** Unter Hinweis auf die Anzeige sei bemerkt, daß das derzeitige Programm sehr vielen Beifall findet. Für den Humor sorgen die beiden Herren Jobel und Rust, während die Damen Bortella und das Carlo-Duett den gesanglichen Teil gut vertreten. Eine erstklassige Darbietung der Tanzkunst absolviert Frl. Dellbrügge. Sonntags finden 2 Vorstellungen statt (3 Uhr und 7 Uhr), vormittags von 11—1 Uhr Frühschoppenkonzert mit Einlagen bei freiem Eintritt.

Aus Ludwigshafen.

⊙ **In einer Sitzung des Lebensmittelausschusses,** die Freitag nachmittag im Stadtratssaal stattfand und zu der zum ersten Male auch die Presse eingeladen war, wurde der Stand der Lebensmittelversorgung für die Stadt Ludwigshafen in den düstersten Farben geschildert, besonders was die Lieferung von Getreide, Kartoffeln und Kohlen betrifft. Nach dem Referat des Obersekretärs Dissinger sind die Getreide-, Mehl- und Kartoffellager nahezu leer, der Bestand so gering, wie er kaum jemals seit Bestehen der Zwangswirtschaft war. An Getreide und Mehl zur Brotbereitung sind momentan auf Lager 4254 Doppelzentner. Bei einem Tagesbedarf an Brotmehl von 250 Doppelzentner ist der Bedarf nur für 2 Wochen gedeckt. Trotz fortgesetzten Drängens und Treibens seitens des städt. Lebensmittelamtes war ein rascheres Tempo in der Anlieferung nicht zu erzielen. Angesichts dieser Tatsache hat der Kommunalverband beschlossen, das teuere amerikanische Weizenmehl zur Brotbereitung heranzuziehen. In Kartoffeln sind Lagerbestände überhaupt nicht vorhanden. Der Bedarf der Stadt nur für die Zeit vom 1. November bis 31. März 1920 ist der Landeskartoffelstelle mit 178 000 Zentner angegeben worden. Insgesamt sind bis jetzt durch Bezugsschein usw. 48 000 Zentner in die Stadt gekommen, sodaß noch 130 000 Zentner Kartoffeln geliefert werden müssen. Täglich sollen 80 Waggons anrollen, aber noch keiner ist bis heute eingetroffen. Auch in der Fleischversorgung ist nach und nach ein Tiefstand eingetreten, wie er kaum jemals zu verzeichnen war. Auf Frischfleisch wird nur noch in kleinen Rationen gerechnet werden können. Die gleich bedauerlichen Verhältnisse bestehen bei der Milch. Hinsichtlich der Fett-, Gemüse- und Obstversorgung hat sich die Lage gebessert. Durch den Ankauf ausländischer Lebensmittel haben natürlich die Ausgaben des Kommunalverbandes die Einnahmen weit überschritten. Einer Gesamtausgabe von rund 12 Millionen Mark stehen nur rund 7 Millionen Mark gegenüber, sodaß sich ein Fehlbetrag von rund 5 Millionen Mark ergibt. Noch schlimmer wie die Lebensmittelversorgung ist die Kohlenversorgung der Stadt. Der Mindestbedarf pro Monat bei einer Abgabe von nur 2 Zentner an die Haushaltungen betrage 8175 Tonnen. Im Oktober d. Js. sind aber nur 750 Tonnen gegen 4 899 Tonnen im Vorjahr geliefert worden, sodaß man sich wohl ein treffendes Bild von der Kohlenkalamität in hiesiger Stadt machen kann. Bis zur Stunde sind zugeteilt 450 Tonnen Saarkohlen und 105 Tonnen Briketts, ein Tropfen auf einen heißen Stein. Alle erdenklichen Schritte sind eingeleitet, um mehr Kohlen entweder von der Saar oder vom rechtsrheinischen Gebiet hereinzubekommen. Für die Zufuhr von Holz wird nach besten Kräften gesorgt, das bis jetzt erworbene Holz reicht aber bei weitem nicht aus. Auch das Holz wird noch rationiert werden müssen.

Aus dem Lande.

△ **Von der Bergstraße,** 5. Nov. In eine Winterlandschaft waren am Montag Morgen die ganze Bergstraße und die anschließende Rheinebene verwandelt. Fast eine Hand hoch war der Boden ringsum mit Schnee zugedeckt. Zwar war der Schnee von Tauwetter begleitet und ist bis gestern ziemlich gewichen, aber der Himmel hat sich aufgehellt und es dürfte leichter Frost eintreten, der jedenfalls Schaden bringt, weil man mit den Heimräumungsarbeiten durch das wechselvolle Wetter noch zurück ist; Dickrüben, Zuckerrüben und andere Feldfrüchte (vielleicht auch Kartoffeln) sind teilweise noch zu bergen. Auch das Herbstgrünfutter würde durch anhaltende stärkere Fröste vielfach vernichtet werden. Hoffentlich wird bald wieder günstige Witterung einsetzen, um Feld und Fluren von den Erträgnissen vollends nützlich räumen zu können.

§ **Sulzbach,** 8. Nov. Herr Bürgermeister Hartmann und seine Ehefrau Elisabeth geb. Heller, feiern heute das silberne Ehejubiläum. Dem Jubelpaare herzlichen Glückwunsch.

× **Karlsruhe,** 8. Nov. Eine gemeingefährliche Diebin wurde hier in der Person einer Köchin verhaftet. Sie hatte ihrer hiesigen Dienstherrin Sachen im Wert von 880 M. und ihrer früheren Arbeitgeberin in Ueberlingen Kleidungsstücke und Schmuckwaren im Wert von 20 000 M. sowie 4000 M. Bargeld entwendet.

× **Pforzheim,** 6. Nov. Die bisher 17 Tage dauernde Stillegung der Straßenbahn hat der Stadt einen Einnahmeausfall von nahezu 70 000 M. gebracht. — Der Gaspreis ist hier von 34 auf 50 Pfg. erhöht worden. — Die längst erwarteten 10 Eisenbahnwagen mit Kohlen sind nun eingetroffen, sodaß das Gaswerk auch unter Tags wieder Gas abzugeben im Stande ist.

* **Freiburg,** 7. Nov. Ein Eifersuchtsdrama spielte sich vor einigen Tagen auf dem Schloßberg in der Nähe der Bismarcksäule ab. Der Student der Medizin M. Buscher aus Düsseldorf hatte sein Verlöbnis mit der Dentistin Irma Schubert aus Saarbrücken, die hier in Stellung war, gelöst. Von seiner früheren Braut wurde er nun um eine nochmalige Unterredung gebeten, die auf dem Schloßberge stattfand. Während der Aussprache zog das 19jährige Mädchen plötzlich einen Revolver und gab einen Schuß auf B. ab. Die Kugel drang in die linke Brustseite und blieb in der Schulter stecken. Der Getroffene hatte noch die Kraft und die Geistesgegenwart, der Sch. den Revolver zu entreißen und ihn zu entladen. Die Täterin ging dann in eine Weinstube, wo sie Freunde ihres früheren Bräutigams verständigte, die den Schwerverletzten in die Klinik verbrachten, wo er in der Nacht zum Dienstag starb. Gestern nachmittag fand die gerichtliche Leichenöffnung statt. Die Täterin ist flüchtig, vermutlich hat sie sich in ihre Heimat, das bekanntlich von den Franzosen besetzte Saargebiet, begeben.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Rockenhausen,** 6. Nov. Die Ehefrau des Schreinermeisters Peter Gobelmann beschenkte ihren Mann mit Drillingen. Mutter und Kinder, zwei Mädchen und ein Knabe, sind den Umständen entsprechend wohl.

* **Nierstein,** 7. Nov. Traubenlese im Schnee ist ein seit Jahrzehnten noch nicht dagewesener Fall. Die besten Lagen, die die berühmtesten Niersteiner Marken ergeben, werden erst sehr spät nach Eintritt der sogenannten Edelreife gelesen und so kommt es, daß jetzt hier die Traubenlese im Schnee beendet werden kann.

SW. **Darmstadt,** 4. Nov. Von einer großen Massen-Demonstrationsversammlung, zu der der Internationale Bund der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Kriegsgefangenen eingeladen hatte und zu der 27 Personen erschienen waren, weiß der „Tägl. Anz." zu berichten. Der Hauptredner des Abends, Stadtverordneter Kollmann (U. S. P.), konnte trotz eifrigen Suchens nicht gefunden werden. In Anwesenheit der „Massen" drehte der Kellner das Licht aus mit der Erklärung, daß der Wirt dadurch am meisten verdiene.

* **Frankfurt a. M.,** 7. Nov. Ein städtischer Beamter schuldete einer Frau eine Geldsumme. Das erfuhr der 18jährige Kaufmann Karl Blum. Er versprach der Frau, ihr das Geld zu verschaffen. Karl Blum begab sich Montag nachmittag auf das Rathaus, stellte beim Pförtner das Amtszimmer des Beamten fest und ging schnurstracks in dieses hinein. Hier stellte er sich als Kriminalbeamter vor, legitimierte sich durch eine Messingmarke des zweiten Tierschutzvereins und herrschte den Beamten, als dieser die Beamteneigenschaft des jungen Burschen anzweifelte, mit den Worten an: „Wenn Sie den Mund nicht halten, dann geschieht Ihnen was anderes." Auch den Vorgesetzten des Beamten, einem älteren Stadtsekretär, schüchterte Blum ein, und schließlich mußte er auch den Direktor des betreffenden Amtes, der herbeigerufen wurde, glaubwürdig durch die Hundemarke des Tierschutzvereins zu überzeugen. Blum fesselte darauf den Beamten und führte ihn geschlossen über den großen Kornmarkt die Zeile nach dem Warenhaus Wronker, wo er mit dem gehorsamen Delinquenten einen Rundgang durch die Geschäftsräume unternahm. Dann führte das Bürschchen sein Opfer quer über die Zeil ins Kaufhaus Hansa, wo sich das gleiche Schauspiel wiederholte — — und alle Welt staunte den schneidigen Kriminalbeamten an. Von da begab sich Blum mit dem immer noch gefesselten Beamten auf die Plattform einer Straßenbahn, auf der er einen Schutzmann traf. Aus Furcht vor Entdeckung löste Blum jetzt die Fesseln, stieg mit seinem Opfer an der Hauptwache vom Wagen und entließ den Beamten mit dem Bemerken, er würde am andern Morgen verhört werden. Dienstag früh begab sich dann Blum in eine Arbeiterfamilie der Frankenallee, um hier abermals den Kriminalbeamten zu spielen. Der Arbeiter war aber gescheiter als die Rathausbeamten. Er ließ unauffällig einen Schutzmann holen, der den jungen Mann auf die Wache mitnahm, die ihn aber, da sie von dem Vorfalle im Rathaus noch nichts wußte, mit einem Verweis entließ. Inzwischen hatten die Herren im Rathaus doch eingesehen, daß sie einem gerissenen Jungen zum Opfer gefallen waren. Sofortige Ermittelungen führten zur Festnahme Blums.

Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur morgens 7 Uhr Grad C.	Tiefste Temp. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Höchste Temp. des vorhergeh. Tages Grad C.	Bemerkungen: Wind	Bewölkung
2. November	751,5	−0,2	−1,4	—	1,8	NO 4	bedeckt
3. November	751,5	−0,7	−1,8	10,0	1,0	still	bedeckt
4. November	754,1	+0,6	−0,3	—	+1,4	still	Nebel
5. November	757,2	−0,2	−1,0	—	5,0	still	bedeckt
6. November	752,4	1,8	1,0	8,2	2,0	still	trüb
7. November	746,5	5,0	5,0	4,0	7,5	W 2	bewölkt
8. November	748,4	1,8	1,8	7,2	7,4	still	trübe

Wetternachrichtendienst
der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.
Auf Grund land- und funkentelegraphischer Meldungen.
Beobachtungen vom Freitag, den 7. Novbr. 1919, 8 Uhr morgens (MEZ).

Ort	Luftdruck in NN mm	Temp. C°	Wind Richtg.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag der letzten 24 Stund. mm
Hamburg	767,2	1	O	schw.	wolkig	0
Königsberg	—	—	—	—	—	—
München	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	754,5	2	N	schw.	bedeckt	0
Kopenhagen	—	—	—	—	—	—
Stockholm	764,2	−3	N	schw.	halb bed.	0
Haparanda	763,8	−14	NNW	schw.	halb bed.	0
Paris	—	—	—	—	—	—
Marseille	—	—	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—	—	—

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7²⁶ morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	[illegible]	[illegible]	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Bemerkungen
Karlsruhe	127	754,1	2	9	2	SO	mäßig	Regen	1,8	
Feldberg (Schw.)*	1499	625,0	−2	4	−2	SO	mäßig	Nebel	4,9	
Königstuhl	563	753,7	0	1	−1	S	schw.	bed.	0,5	

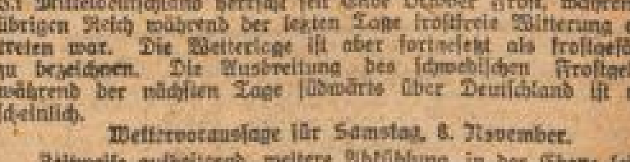
*) Alpensicht, schön.

Allgemeiner Witterungsbericht.

Der südliche Luftwirbel hat in Süd- und Mittelbaden gestern und in der Nacht Regenfälle gebracht, während nördlich Heidelberg das Wetter trocken blieb. Im Gebirge ist Schneefall eingetreten. In Mitteldeutschland herrscht seit Ende Oktober Frost, während im übrigen Reich während der letzten Tage frostfreie Witterung eingetreten war. Die Wetterlage ist aber fortgesetzt als frostgefährlich zu bezeichnen. Die Ausbreitung des schwedischen Frostgebietes während der nächsten Tage südwärts über Deutschland ist wahrscheinlich.

Wettervoraussage für Samstag, 8. November.

Zeitweise aufheiternd, weitere Abkühlung, in der Ebene leichter, im Gebirge stärkerer Frost.



Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Die Kontrolle der Wareneinfuhr.

oc. Karlsruhe, 8. Nov. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Vom 10. November ab wird der Versand aller ausländischen Lebens- und Futtermittel, sowie der pflanzlichen und tierischen Oele und Fette und der hieraus gefertigten Fabrikate (Seife und ähnliches) aus dem besetzten Gebiet nach Baden nicht mehr wie seither durch das Landespreisprüfungsamt, sondern durch die Kontrollstellen der Reichseinfuhr in verschärftem Maße überwacht. Zu Unrecht in den Verkehr gebrachte Sendungen werden von der Reichseinfuhr übernommen und falls es sich um badische Empfänger handelt, der badischen Außenhandelsstelle zur weiteren Verfügung übergeben. Für bayerische und württembergische Empfänger soll später in gleicher Weise unter Zuhilfenahme der dortigen staatlichen Außenhandelsstellen verfahren werden. Wer also keinerlei Unannehmlichkeiten oder Beschlagnahmen gewärtigen will, muß sich bei Hereinnahme von ausländischen Waren jeder Art aus dem besetzten in das unbesetzte Deutschland zuvor mit der badischen Außenhandelsstelle Karlsruhe (Stefanienstraße 81) ins Benehmen setzen.

Es kann natürlich nicht damit gerechnet werden, daß alle Waren wahllos hereingelassen werden. Zu beachten bleibt stets, daß rationierte Lebens- und Futtermittel von der badischen Aussenhandelsstelle den zuständigen Landesversorgungsstellen zugewiesen werden müssen, welche dann ihrerseits die Verteilung anordnen. Es sei noch angefügt, daß Empfänger, die in Württemberg und Bayern wohnhaft sind, sich wegen Auskunft zunächst auch an die Reichseinfuhrstelle in Mannheim (Schloß) wenden können. Für badische Empfänger dient als Auskunftsstelle die badische Außenhandelsstelle in Karlsruhe.

So bald Preisfragen für den Absatz innerhalb Badens und ähnliche Dinge aufzuklären sind, sind das badische Landespreisamt Karlsruhe oder seine Zweigstelle in Karlsruhe, Mannheim, Freiburg und Konstanz zuständig. Kontrollstellen der Reichseinfuhr gegenüber dem besetzten Gebiet befinden sich in Mannheim (Schloß), Karlsruhe (Viktoriastr. 22a) und in Rheinsheim.

Reichsbankausweis vom 30. Oktober.

Bestand an kursfähigem deutschem Geld und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 Mark berechnet.

Vermögen (in 1000 Mark)		gegen die Vorwoche
Metallbestand	1113402	— 755
darunter Gold	1093454	— 1027
Reichs- und Darlehenskassen-Scheine	9402215	+ 243589
Noten ander. Banken	4943	— 598
Wechsel, Schecks und disk. Schatzanw.	34015597	+ 3726394
Lombarddarlehen	6894	+ 1923
Wertpapierbestand	130386	+ 1304
Sonstiges Vermögen	2115697	+ 56135
Verbindlichkeiten.		
Grundkapital	180000	(unver.)
Rücklagen	99495	(unver.)
Notenumlauf	30928628	+ 705343
Einlagen	12031305	+ 3446781
Sonst. Verbindlichkeit.	3547687	— 124042

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat Oktober abgerechnet Mk. 23 206 698 600.

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 8. Nov. (Eig. Drahtb.) Die sonst zum Wochenschluß zu beobachtende Neigung zu Realisationen war heute nur vereinzelt festzustellen. Im allgemeinen überwog die Kaufneigung bei allen Werten, so daß der Preisstand der hauptsächlichsten Werte eine mäßige Erhöhung erfahren konnte. Am Montanaktienmarkt stellten sich Harpener 1½% niedriger, dagegen verbesserten sich Gelsenkirchner von 239.50 auf 241 bis 244.50 + 4%. Ferner gingen Bochumer 3½%, Buderus 2%, Deutsch-Luxemburg 4½% höher um. Phönix Bergbau war gut behauptet 305, Daimler Motoren erfuhren eine Kursaufbesserung von 2½%. Benzaktien 241 Geld genannt, Deutsch Uebersee traten mit einer Steigerung von 11% in den Verkehr, 460. AEG. gingen 3% höher um. Im Verkehr der chemischen Werte hatten Bad. Anilin unter Angebot zu leiden und büßten 2½% ein. Elektron Griesheim verloren 3%. Hamburg Paketfahrt verbesserten ihren Kursstand um 1½%, Nordd. Lloyd um 1%. Im Anschluß an die Wiener Börse schwächten sich die in Betracht kommenden Werte etwas ab, Kreditanstalt mit 116 —1% niedriger. Schantungbahn war etwas höher gesucht, Canada lagen schwächer. Etwas lebhaftere Geschäftstätigkeit herrschte für Kolonialpapiere. South West 268, Neuguinea und Otaviminen haben sich bedeutend gehoben. Im freien Verkehr blieb das Geschäft im allgemeinen stiller. Ludwig Ganz 210 Geld genannt. Am Rentenmarkt stellten sich Kriegsanleihe 78.75, die übrigen heimischen Anleihen lagen ruhig. Ungarnrente war schwächer. Privatdiskont 4 Prozent.

Kurse der Frankfurter Börse.

Festverzinsliche Werte.

a) Mannheimer.	7.	8.
4½% Stadt Mannheim v. 1914 tilg. ab 1919	—.—	98.—
4% Stadt Mannheim von 1901, 1.06.07 und 1908	86.50	85.40
4% Stadt Mannheim von 1912 kündbar ab 1917	86.50	85.40
3½% Stadt Mannheim v. 1885	—.—	—.—
3½% do. v. 1888		—.—
3½% do. v. 1902 kündb. 1903	84.25	—.—
3½% Stadt Mannh. v. 1904/05 kündbar ab 1909/10	—.—	—.—
b) Deutsche		
5% Deutsche Reichs-Anl. unk. b. 1924	78.80	78.75
4% Deutsche Reichs-Anl. kdb. 1918, unk. b. 1925, unk. b. 1918	69.70	70.50
3½% Deutsche Reichs-Anl.	62.50	62.50
3%	61.25	61.75
4% i. Reichs-Schatzanl.	89.90	89.90

	7.	8.
4½% IV. u. V. Reichs-Schatzanl.	78.50	78.75
4½% I. Reichs-Schatzanw.	77.50	77.30
3½% Preuss. Schatzanw.	99.60	—.—
4% do. do.		
3½% Preuss. Konsols	59.50	59.50
3% do. do.	56.25	56.30
4% Bad. Anl. v. 1911 unkdb. b. 1921	81.—	—.—
3½% Bad. Anleihe	80.—	82.50
3½% do. do. v. 1896	—.—	—.—
4% Bayr. E.-B.-Anl. b. 1925	74.—	73.50
3½% Bayer. E.-B.-Anl.	61.—	61
4% Bayr.-Pfälz. E.-B.-Priorit.	—.—	84.50
3½% do. do.	64.—	—.—
c) Ausländische		
4½% Oest. St.-Rent. v. 1913	—.—	—.—
4% do. Schatzanw.	—.—	—.—
4% do. Gold-Rente	53	54.—
4% do. ei. kont. Rente	33.50	35.75
4% Ungar. Gold-Rente	67	65.75
4% do. St.-Rente v. 1910	43.50	41.25
4½% do. do. v. 1897	33.50	32.—

Bank- und Industriepapiere.

	7.	8.		7.	8.		7.	8.
Badische Bank	—.—	—.—	O.-Ung. Staatsb.	—.—	—.—	Lederw. Spich.	—.—	—.—
Berl. Handelsg.	160.—	—.—	Oest. Südb. Lbd.	10.50	10.75	[illegible]	—.—	—.—
Darmst. Bank	119.50	120.—	[illegible]	177.—	174.75	Maschf. Kleyer	275	270.—
Deutsche Bank	—.—	242	Cementw. Heidelb.	164.—	166.50	do. Bad. mix	—.—	—.—
Disconto-Ges.	173.25	173.75	Badische Anilin	455.—	454.—	do. Bad. Durlach	—.—	—.—
Dresdner Bank	1[illegible]8.—	—.—	Ch. [illegible]	433	503	Gasmotor	257.—	254.—
Nationalb. f. D.	123.—	125	Ch. Griesh. Elek.	254.—	256.—	Maschf. Esslingen	244.—	250.—
Pfälz. Bank	126.—	127.—	Farbw. Höchst	365.—	370	[illegible]	189.75	190.—
do. Hypothekb.	163.50	163.50	Ch. Fabr. Mannh.	236.—	236.—	Gritzner Durl.	245.—	245.—
Rhein. Cred. Bk.	120.75	122.—	Ch. Farb. Mühlh.	144.	142.—	Haid & Neu Näh.	—.	232.—
do. Hypothekb.	190.50	191.75	do. Holzverkohl.	244.—	255.	[illegible]	—.	229.—
Südd. Disconto	129	129.75	do. Rütgersw.	204.	203.25	Pf. Näh. Kayser	230.	234.—
Boch. Berg. u. G.	223.50	234.50	Südd. Drahtind.	—.	—.	[illegible]	—.	—.—
D. Luxemb. Ber.	188.—	190.—	Allg. E.-Ges. Ed.	237.—	233.—	Ver. Oelf. Stockh.	190.50	191.—
Gelsenk. Bergw.	233.—	245.—	Bergmann W.	180.50	180	[illegible] Wessel	200.	200.—
Harpen. Bergb.	234.—	234.—	Felten & Guill.	242	242.50	Pf. Pulver [illegible]	—.	—.—
Kaliw. Westere.	332.50	328.—	Lahmeyer	140.	141.—	do. Ind. Wolff	157.	—.—
Mannesmann.	212	217.—	Schuckert Nbg.	154.50	152.75	Spinn. [illegible]	—.—	—.—
Oberschl. Eisb. Bed.	154.50	151.50	Siem. & Halske	223.—	223.—	Spinn. Ettlingen	164.—	—.—
do. Eisenind.	172.—	175.—	Gummiw. Peter	249.50	251.50	[illegible]	—.—	—.—
Phönix Bergbau	305.—	308.	Heid. Kup. & SK.	171.	170.50	Uhrenf. Furtw.	—.	223.—
V. Kön. & Laurah.	—.—	—.—	Junghans Gebr.	219.75	220.	D. Verl.-Anst.	—.—	—.—
Schantung	135.25	136.	Adler & Oppenh.	—.—	—.—	Waggonf. Fuchs	351.50	352.—
H.-A. Packetf.	120.75	124.—	Lederf. Spier	—.—	—.—	Zellst. Waldhof	221.	222.—
Nordd. Lloyd	123.50	126.50	Lederw. Rothe	209.—	210.50	Zuckerfbr. [illegible]	345.—	349.—
			do. Südd. Ingb.	—.—	—.—	do. Frankenth.	—.—	—.—

Kurse der Berliner Börse.

Festverzinsliche Werte.

	7	8		7	8		7	8
5% I. D. Schatzanweisungen	99.90	99.90	3½% Hessen	58.—	58.—	4½% Ung. 1914	49.80	51.—
5% II. do.	94.75	94.75	4% Frkf. Stdtanl.	86.10	86.25	4% U. Goldrente	65.10	64.90
4½% do. 4. A.	78.40	78.25	4% Mh. ob. 1914	58.25	58.75	4% U. Kronenr.	38.25	39.—
4½% do. 5.-9.	77.30	77.25	4½% Oe. Schatzanweisung	81.25	83.50	4% Wien. Inv. A.	—.—	—.—
4½% do 1924er	84.25	84.25	4% Oe. Goldrente	51.—	51.10	4% Frkf. Hypoth.	—.—	—.—
5% D. Reichsanl.	78.80	78.90	4% do. konv. R.	34.10	33.25	3% O.-U. Staatsb.	70	71.50
4% do.	69.70	70.40	4½% Oe. Silberr.	34.—	—.—	4% do. S. 8	64.90	66.—
3½% do.	62.80	63.10	4½% Oe. Papierr.	—.—	—.—	3% Erg.-Netz	64.—	66.25
3% do.	61.70	62.40	4% Türk. Ad. Ob.	88.—	87.50	4% do. Goldpr.	67.25	66.—
4% Pr. Cons.	68.—	70.—	4% T. Bagd. S. I	110.—	110.50	2½% O. Südb. Pr.	54.—	54.50
3½% do.	60.—	60.60	do. Serie II	110.—	110.50	2½% do. neue	—.—	—.—
3% do.	58.10	58.90	4% Türk. unif.	173.—	—.	3% do.	64.50	66.—
4% Baden	81.90	84.—	4% Türk. 1911	52.—	51.—	4½% Anat. I. u. II.	14[illegible].50	135.50
3½% Bayern	61.40	61.	Türkenlose	336.25	338.—	II. Anat. III. S.	131.50	128.—
			4½% Ung. 1913	40.25	40.	4½% A. E. G. Oblig.	—.—	—.—
						5% E. D.-Uebers.	—.—	—.—

Bank- und Industriepapiere.

	7	8		7.	8.		7.	8.
a) Eisenb.-A.			Badische Anilin	452.—	460.—	Hohenl.-Werke	140.75	145.
Schantung	130.25	134.—	Bergmann Elekt.	173.25	179.	Kal. w. Aschers.	219.	235.50
Allg. Lokal- u. Straßenbahn	145.—	145.—	Berl. Elektr. W.	165.—	166.50	Kattow. Bergb.	167.50	173.
Gr. B. Straßenb.	119.—	110.50	Bing, Nürnberg	241½	214¼	Gebr. Körting	146.—	150.50
Südd. Eisenb.	[illegible]	120.75	Bismarckhütte	2[illegible]3.50	257.—	Koeln. Gellulos.	214.—	222.—
Oest. Staatsb.	13.10	13.40	Bochum. Gußstahl	225.—	241.—	Lahmeyer & Co.	141.50	144.75
Oest. Südb. Lbd.	10.50	10½	Gbr. Böhler, Co	223.25	221.	Laurahütte	187.	1[illegible]8.—
Anatolier 60%	201.—	187.50	Brown Boveri & Co	—.—	500.	Linde's Eism.	2[illegible]0.—	210.—
Pr. Heinrichb.	425.—	430.50	Buderus Eisen.	153.—	153.—	Linke & Hofm.	324.50	332.—
Orientbahn	—.—	292.50	Chem. Griesh.	250.75	2[illegible]9.—	Lud. Loewe & Co	292.50	—.—
b) Schiff.-A.			Chem. Weiler	2[illegible]0.—	243.	Lothring. Hütte	[illegible]	180.—
D.-Aust. Dampf.	179.—	184.50	Chem. Albert	443.—	—.—	Mannesmann	212.25	224.—
H.-A. Paketf.	120.25	124.—	Concord. Bergb.	300.50	304.—	Oberschl. Eisb. Bed.	152.5	157.—
N.-Südam. Dpf.	212	222	Daimler Motor.	237¼	264.—	do. Eisenind.	172.50	175.—
Hansa Dampf	240.	209.—	D. Luxemburg	185.—	192.—	do. Kokswerke	257.75	270.—
Nordd. Lloyd	124.¼	126.75	D. Ueberf. Elekt.	403.50	435.—	Orenst. & Kopp.	224.	226.75
c) Bank-Akt.			Deutsche Erdöl	462.	460.—	Phönix Bergb.	3[illegible]4.75	307.75
Berl. Hand.-G.	161.50	161.—	Deutsch Kaliw.	233.—	237.	Rh. Braunkohle	442.	441.—
Com. u. Disk.	[illegible]	136.75	D. Waffen, Mun.	242.—	252.—	Rh. Metallw.-Ve.	217.75	230.—
Darmst. Bank	120.50	120.—	Dürkoppwerke	349.—	310.50	Rh. Stahlwerke	174.—	180.—
Deutsche Bank	243.5	[illegible]	Elberf. Farben	3[illegible]1.75	382.—	Riebeck Mont.	266.—	272.—
Disconto Com.	173¼	173.50	Elektr. Licht u. Kr.	118.—	119.75	Romb. Hütten	171.	173.—
Dresdner Bank	147.—	147.50	Ges. f. elektr. U.	—.—	—.	Rütgerswerke	201.—	208.50
Mitteld. Kreditb.	127.25	128.—	Eschw. Bergw.	2[illegible]0.—	288.—	Sachsenwerk	292.—	291.50
Nationalb. f. D.	124.—	124.25	Felten & Guill.	241.75	242.75	Schuckert & Co.	154.—	153.—
Oesterr. Kredit	112.50	115.—	Friedrichshütte	1[illegible]8.—	189.—	Siem. & Halske	224.—	224.—
Reichsbank	140¼	150.—	Gasmot. Deutz	169.—	168.—	Türk. Tabak-R.	7[illegible]0.—	790.—
d) Ind.-Akt.			[illegible]	248.50	300.	Ver. Köln-Rottw.	235.—	231.—
Accumulatoren	318.	318.—	Gelsenk. Bergw.	2[illegible]0.50	247.75	Ver. Fr. Schaaf.	2[illegible]8.—	[illegible]
Adler & Oppenh.	290.—	400.—	Geisenh. Gußst.	227.5	228.	Ver. Glanzstoff f.	630.—	632.—
Adlerwerke	270.—	273.—	Georg Marienh.	17[illegible].25	180.—	Ver. Zyp. & W.	[illegible]	200.—
Allg. Elektr.-G.	236.50	233.—	Gerresh. Glas	300.25	301.5	Wester. Alkali	322.—	321.—
Alum.-Industrie	—.—	—.—	Goldschmidt T.	321.75	327.50	Zellst. Waldhof	2[illegible]2.	225.—
Anglo-Contin.	223.50	222.50	Harpen. Bergb.	2[illegible]5.50	234.—	D.-Ostafrika	175.	176.—
Augsb.-Nürnb. M.	218.—	220.—	Hilpert Masch.	154.—	160.25	Neu-Guinea	410.—	410.—
			Hirsch Kupfer	230.—	234.75	Otavi M. u. Eisb.	3[illegible]3.—	344.—
			Höchst. Farbw.	365.—	37[illegible].—	do. Genußsch.	281.—	284.50
			[illegible]	250.—	262.—			

Valutapapiere.

	7.	8.		7.	8.
Steaua Romana	185.—	670.—	South West-Afrika	280.—	268.—
Deutsche Petroleum	430.—	440.—	Heidburg	96.—	101.
Canada Pacific	480.—	526.—	Tägliches Geld	4.50	4.50
Baltimore and Ohio	214.—	224.—			

Frankfurter Devisenmarkt.

Frankfurt, 8. Nov. (Eig. Drahtb.) Devisennotierungen. Holland 1344—1346. Dänemark 759.25—760.75. Schweden 828.50—830.75. Norwegen 789.25—790.75. Schweiz 636.25—637.75. Wien, Deutsch-Oesterreich 32.95—33.05. Prag 71.80—72.20. Budapest 33.90—34.05.

Amtliche Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Für drahtliche Auszahlungen	Münzparität	Kurs 18. Sept.	7. Nov. Geld	7. Nov. Brief	8. Nov. Geld	8. Nov. Brief
Holland 100 fl.	168.75	1155.	1338.—	1371.—	1339.50	[illegible]
Dänemark 100 Kr.	112.50	460.25	774.25	775.75	754.25	[illegible]
Schweden 100 Kr.	112.50	720.25	843.25	840.75	831.25	[illegible]
Norwegen 100 Kr.	112.50	70.25	783.25	[illegible]	797.25	[illegible]
Finland 100 fin. Mk.	81.—	141.25	144.25	145.75	132.25	[illegible]
Schweiz 100 Fr.	81.—	531.5	654.50	656.50	638.50	[illegible]
Wien alte 100 Kr.	85.—	37.05	36.45	36.55	34.4[illegible]	[illegible]
Wien abgestempelt 100 Kr.	—.—	37.55	33.50	34.05	32.95	[illegible]
Prag 100 Kr.	—.—	78.—	70.65	70.80	71.45	[illegible]
Spanien 100 Pes.	81.	550.80	—.—	—.—	34.25	[illegible]

Vorzugskurse für Heimkehrer für die Woche vom 2. Nov. bis 8. Nov.

	Noten		Scheck		
Amerika	22.—	Scheck	28.—	Italien. Kronennoten	[illegible]
England	143.—	"	130.—	Oesterr.-Ungarn. Kronen u. Noten	[illegible]
Frankreich	335.—	"	345.—	Zarenrubel und Noten	[illegible]
Belgien	400.—	"	361.—	Dumarubel und Noten	[illegible]

Preise für ausländische Noten.

Frankfurt, 8. Nov. (Eig. Drahtb.) Frankfurter Notenmarkt. Französische 394—395, englische 148, amerikanische 34, rumänische 132½. Tendenz schwächer.

Kuponmarkt: China 106, Beira-Beira —, Viktoria Falls verloste 99, italienische —. Tendenz schwächer. Die Mark kommt aus der Schweiz mit 15.60 Geld und 15.90 Brief.

(Mark)	Donnerstag	Freitag	Samstag
Englische Noten	153.50	148.—	148.50
Französische Noten	409.—	396.—	394—396
Amerikanische Noten	35.—	34.—	34.—
Rumänische Noten	135.75	133.—	132.50

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 8. Nov. (Drahtb.) Das Scheitern des Generalstreiks und die von der Regierung getroffenen Maßnahmen befestigten die Hoffnung, daß die Revolutionsgedenktage ohne die befürchteten Zwischenfälle vorübergehen werden. Der Verkehr setzte daher mit Ausnahme der zeitweise etwas abgeschwächten Valutawerte in ausgesprochen fester Haltung ein. Führend in der Aufwärtsbewegung bei großen Umsätzen waren Schiffahrts- und Montanwerte, von denen die führenden Papiere der ersteren bis zu 10, Hansa sogar 20 und von den letzteren 3—9% gewannen. Farb- und Spezialwerte 3—5 und vereinzelt 8% anziehend. Buderus, Deutsch-Uebersee waren ungefähr 12% gestiegen. Elektrowerte abgeschwächt. Petroleum- und Kolonialwerte waren mäßig befestigt und ruhiger. Heimische Renten waren, besonders alte Anleihen waren überwiegend befestigt, Oesterreicher und Ungarn behauptet und still.

Neueste Drahtberichte

Preiserhöhung für Stickstoff-Dünger.

** **Berlin**, 8. Nov. (Drahtb.) Das Reichswirtschaftsministerium wird auf Antrag des Ausschusses für Stickstoffdünger eine Erhöhung der Verbraucherpreise um beinahe 30% vornehmen lassen. Bis jetzt stellte sich der Preis für Stickstoff in schwefelsaurem Ammoniak auf ℳ 3.00, in Kalkstickstoff auf ℳ 3.40 und in Natron-Salpeter auf ℳ 4.40 pro kg. für Düngerzwecke. Stickstoff zur industriellen Weiterverarbeitung stand nicht unter Zwangswirtschaft und ist schon jetzt erheblich höher bewertet worden. Der Erlaß einer diesbezüglichen Verordnung steht bevor.

✠ **Berlin**, 8 Nov. (Eig. Drahtb.) Die erste Ziehung der Sparprämienanleihe findet, wie wir hören, bereits am 1. März statt. Der Zeichnungstermin ist bis zum 3. Dezember verlängert worden.

r. **Düsseldorf** 8 Nov. (Eig. Drahtb.) Die Vereinigung der deutschen Messingwerke hat mit sofortiger Wirkung die Preise für Messingstangen um 75 ℳ auf 1050 ℳ und für Messingblech um 100 ℳ auf 1550 ℳ pro 100 kg erhöht.

Brauerei Schwartz-Storchen A.-G. Speyer. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 9. November stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8% wie im Vorjahre vorzuschlagen.

r. **Vom Stahlwerksverband.** Am 25. November findet eine Mitgliederversammlung statt. Man hofft, daß bis dahin die Verhandlungen zwischen dem Stahlbund und der Regierung soweit fortgeschritten sind, daß man in dieser Sitzung zu der Preisfrage Stellung nehmen kann.

Berliner Metallbörse. Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse per 100 kg. Raffinadekupfer 99—99% 1420—1450 ℳ, Originalhüttenweichblei 430—435 ℳ, Originalhüttenrohzink, Syndikatspreis 350 ℳ, Hüttenrohzink im freien Verkehr 435—450 ℳ, Original-Hüttenaluminium 98—99% in gekerbten Blöckchen 2000—2050 ℳ, Zinn, Banka, Straits, Billiton 3900—3925 ℳ, Hüttenzinn, mindestens 99% 3775—3800 ℳ, Reinnickel 98—99% 2750—2800 ℳ, Antimon Regulus 630—650 ℳ, Elektrolytkupfer 1610 ℳ.

Die Preisstelle des Zentralverbandes der deutschen elektrotechnischen Industrie gibt für die Woche vom 9.—15. November folgende Metallzuschläge für isolierte Drähte und Kabel bekannt: Kupferzuschlag 115, Aluminium 43.

Marx & Goldschmidt, Mannheim, C 2, 23,

Telegramm-Adresse: MARGOLD
Fernsprecher Nr. 56, 1637 und 6857
Privatbüro Nr. 6436

Wir sind freibleibend — Aktien ohne Börsennotiz	Käufer %	Verkäufer %
Anzweiler Emaillierwerke Ulrich	170	175
Atlas, Versicherungs-Gesellschaft	M.275	—
Baumwollspinnerei Speyer	120	—
Baumwollspinnerei & Weberei Lampertsmühle	90	—
Billing & Zoller	170	—
Braun Konservenfabrik Pfeddersheim	173	176
Chemische Fabrik Rhenania	525	—
Dampfkesselfabrik Rodberg	110	—
Junge Deutsche Erdöl	460	465
Deutsche Maschinen	188	197
Deutsche Petroleum	432	430
Deutsche Zündholzfabriken Lauenburg	185	189
Erste Deutsche Ramie-Gesellschaft	228	—
Eysoner Kohlensäure-Industrie	—	90
Fiender Brückenbau	207	210
Fahr Gebrüder, Lederfabrik	220	222
Ganz Ludwig, Mainz	201	207
Halbach Maschinen	158	160
Hansa Lloyd	159	161
Helvetia Conservenfabrik	172	175
Howaldtswerke	[illegible]	133
Knorr A.-G., Heilbronn	225	—
Kollnauer Baumwollspinnerei und Weberei	175	—
Kosmos Dampfschiffahrts-Gesellschaft	270	273
Kreishypothekenbank Lörrach	90	94
Kupferberg, Sektkellerei Mainz	240	—
Kyffhäuserhütte Junge	134	136
Linoleumfabrik Maximiliansau	96	100
Lutz Gebrüder, Darmstadt	175	176
Mainzer Gas	520	535
Maschinenfabrik Oberschöneweide	—	90
Menden & Schwerte	157	159
Motorenfabrik Darmstadt	128	—
Neckarsulmer Fahrzeugwerke	[illegible]	[illegible]
Oesterreichische Petroleum-Ind. Opleg	K.1950	K.2025
Pfälz. Chamotte und Tonwerke Grünstadt	150	—
Saline Ludwigshalle Wimpfen	232	—
Salzwerk Heilbronn	248	253
[illegible] Julius	212	223
Stahlwerk Becker	178	—
Stahlwerk Mannheim	145	160
Süddeutsche Baumwoll-Industrie Kuchen	[illegible]	—

Eröffnung laufender Rechnungen und Scheckkonten zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs

Annahme von Depositengeldern

Aufbewahrung, Verwaltung u. Verlosungskontrolle von Wertpapieren in offenen Depots

An- u. Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten, Geldsorten und Zinsscheinen

Auskunftserteilung und Beratung im Wertpapierwesen.

Wir sind freibleibend — Aktien ohne Börsennotiz	Käufer %	Verkäufer %
Steemann Gebrüder	133	138
Trierer Walzwerk	195	197
Vanselow & Ellenberger	178	181
Waggonfabrik Rastatt	181	136
Weisenhof A.-G. Stuttgart	100	104
Weyersberg, Kirschbaum & Co.	200	182
Wolf Magdeburg-Buckau, Maschinenfabrik	193	—
Zuckerfabrik Heilbronn	210	—
Valuten und Kolonialwerte		
Deutsche Handels-Südseeplantagen	[illegible]	[illegible]
Dergleichen Genußscheine	2700	[illegible]
Deutsche Kolonial	175	[illegible]
Deutsche Ostafrika-Gesellschaft Anteile	282	[illegible]
Deutsch Südseephosphate	289	[illegible]
Dergleichen mit 25% Einzahl.	75	144
Deutsche Kautschuk	143	[illegible]
Hanseatische Plantagen-Gesellschaft	242	[illegible]
Jaluit Aktien	[illegible]	134
Dergleichen Genußscheine	132	172
Kaoko	163	470
Kolmanskop	410	74
Neu-Guinea Compagnie	60	[illegible]
Ostafrika Compagnie	4600	384
Pomona	262	—
South West	[illegible]	—
Steaua Romana	75	
Westafrikanische Pflanzungsges. Bibundi		
4½% Alexandershall — Schuldscheine		318
4½% Wintershall — Schuldscheine	314	
4½% Sachsen-Weimar — Schuldscheine		
4½% Deutsche Kaliwerke — Schuldscheine		108
4½% Graf Schwerin	107	144
4½% Carl Alexander Obl.	148	119
5% Lothringer Hütte Obl.	117	—
4½% Saar- und Mosel Bergwerks Obl.	269	—
4% Straßburger Stadtanleihe	263	—
4% Mülhaus. Stadtanleihe	[illegible]	—
Elsass-Lothringische Werte	[illegible]	[illegible]
4% Buenos Aires Coupons		

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Gemäß § 2 des Gesetzes vom 29. August 1919 (R.-G.-Bl. Seite 1491)
und mit Zustimmung des Zehner-Ausschusses der Nationalversammlung wird eine

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

im Betrage von 5 Milliarden Mark hiermit laut untenstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

I. Die Höhe der Anleihe beträgt 5 Milliarden, rückzahlbar innerhalb von 80 Jahren laut Tilgungsplan (3 Milliarden während der ersten 40 Jahre und 2 Milliarden während der letzten 40 Jahre).

II. Die Anleihe wird in 5 Millionen Spar-Prämienstücken, das Stück zu M. 1000, ausgegeben und ist in 5 Reihen, die mit Lit. A, B, C, D, E bezeichnet werden, eingeteilt. Jede Reihe enthält 2500 Gruppen (von 1 bis 2500) und jede Gruppe 400 Nummern (von 1 bis 400).

III. Die Anleihe gelangt unter folgenden Bedingungen zur Zeichnung:

1. **Für jedes Sparprämienstück von M. 1000 sind als Gegenwert M. 500 in 5% Deutscher Reichsanleihe mit Zinsscheinen fällig am 1. April oder 1. Juli 1920, zum Nennwert (siehe Ziffer 2 der untenstehenden Zeichnungsbedingungen) und M. 500 in bar einzuzahlen.**

2. Die Zuteilung erfolgt entsprechend der Höhe der Zeichnung; jedoch werden die kleinen Zeichnungen von 1 bis 5 Stück vorzugsweise berücksichtigt.

3. Gewinnverlosungen finden zweimal jährlich am 2. Januar und 1. Juli statt (**die erste Gewinnverlosung ausnahmsweise im März 1920, der nähere Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben**); bei jeder Gewinnverlosung werden 2500 Gewinne im Betrage von M. 25 000 000 gezogen.

Gewinnplan:

5	Gewinne	zu M.	1 000 000	M.	5 000 000
5	„	„ „	500 000	„	2 500 000
5	„	„ „	300 000	„	1 500 000
5	„	„ „	200 000	„	1 000 000
10	„	„ „	150 000	„	1 500 000
20	„	„ „	100 000	„	2 000 000
50	„	„ „	50 000	„	2 500 000
100	„	„ „	25 000	„	2 500 000
200	„	„ „	10 000	„	2 000 000
300	„	„ „	5 000	„	1 500 000
400	„	„ „	3 000	„	1 200 000
400	„	„ „	2 000	„	800 000
1 000	„	„ „	1 000	„	1 000 000
2500	Gewinne			M.	25 000 000

4. Die Tilgungsauslosungen finden jährlich am 1. Juli statt.

Auf jedes zweite getilgte Spar-Prämienstück entfällt ein mit den Jahren wachsender **Bonus von M. 1000 bis M. 4030.**

Tilgungsplan:

In den Jahren	Tilgung: Stückzahl jährlich	Tilgung: Gesamtbetrag jährlich M.	Bonus: Stückzahl jährlich	Bonus: im einzelnen M.	Bonus: Gesamtbetrag jährlich M.	Insgesamt jährlich M.
1920—1929	50 000	50 000 000	25 000	1 000	25 000 000	75 000 000
1930—1939	75 000	75 000 000	37 500	1 000	37 500 000	112 500 000
1940—1949	100 000	100 000 000	50 000	1 000	50 000 000	150 000 000
1950—1959	75 000	75 000 000	37 500	2 000	75 000 000	150 000 000
1960—1999	50 000	50 000 000	25 000	4 000	100 000 000	150 000 000

Ein jedes getilgte Spar-Prämienstück bekommt außerdem einen **Zuschlag von M. 50 für jedes verflossene Jahr.**

Die Gesamtzahl der Stücke, auf die ein Gewinn und Bonus entfällt, beträgt somit 2900000, d. h. 58% der Zahl der Spar-Prämienstücke.

5. Ein mit einem Gewinn laut Gewinnplan gezogenes Spar-Prämienstück nimmt auch an den späteren Gewinnziehungen bis zu seiner eigenen Tilgungsauslosung teil.

Die Auszahlung der laut Gewinnplan entfallenden Gewinne erfolgt unter Abzug von 10%.

6. Die Gewinne werden 2 Monate nach der Gewinnverlosung (erstmalig jedoch am 1. April 1920), die Tilgungssummen, einschließlich der Zuschläge und des Bonus am 29. Dezember j. J. gegen Vorlage des Stückes ausgezahlt.

7. Vom Beginn des 20. Jahres ab steht dem Besitzer des Stückes das Recht zu, die Rückzahlung desselben jeweils zum Ende des Jahres bei Innehaltung der Kündigungsfrist von einem Jahr zum Tilgungswert, d. h. zum Nennwert samt den zustehenden Zuschlägen von M. 50 für jedes verflossene Jahr, unter Abzug von 10% zu verlangen.

Rückzahlungstabelle
eines Stückes von M. 1000 bei Tilgung und Kündigung.

Wenn die Rückzahlung am Ende folgender Jahre erfolgt	bei Tilgung M.	bei Kündigung M.	Wenn die Rückzahlung am Ende folgender Jahre erfolgt	bei Tilgung M.	bei Kündigung M.	Wenn die Rückzahlung am Ende folgender Jahre erfolgt	bei Tilgung M.	bei Kündigung M.
1	1050	—	30	2500	2250	60	4000	3600
5	1250	—	35	2750	2475	65	4250	3825
10	1500	—	40	3000	2700	70	4500	4050
15	1750	—	45	3250	2925	75	4750	4275
20	2000	1800	50	3500	3150	80	5000	—
25	2250	2025	55	3750	3375			

8. Sollte vor Ablauf von 10 Jahren eine neue gleichartige Spar-Prämienanleihe zur Ausgabe gelangen, so haben die Inhaber der Spar-Prämienstücke dieser Anleihe das Zeichnungsvorrecht.

Steuerbegünstigungen der Spar-Prämienanleihe:

a) Befreiung eines Besitzes bis zu 25 Stück von der Nachlaßsteuer und bezüglich derselben Stücke von der Erbanfallsteuer. Keine Nachlaß- oder Erbanfallsteuer für die auf den Namen Dritter bei der Reichsbank oder anderen vom Reichsminister der Finanzen noch zu benennenden Stellen auf 5 Jahre und mehr oder auf Todesfall hinterlegten Stücke (bis 10 Stück für jede einzelne dritte Person).

b) Der Vermögenszuwachs, der sich aus dem Besitze der Anleihestücke gegenüber dem bei der Erwerbung der Stücke anzunehmenden Vermögenswerte ergibt, unterliegt nicht der Besitzsteuer (Vermögenszuwachssteuer).

Der Ueberschuß des Veräußerungswertes über den Tilgungswert bleibt frei von der Kapitalertragssteuer.

c) Die dem Besitzer der Stücke auf Grund der vorstehenden Bestimmungen unter III, 3, 4 zustehenden Leistungen sowie der aus dem Verkauf der Stücke erzielte Gewinn unterliegen im Gewinnjahre weder der Einkommensteuer noch der Kapitalertragssteuer.

d) Bei jeder Art der Besteuerung werden die Prämienstücke bei einer Stückzahl bis zu 50 Stück höchstens zum Nennwert, vom 20. Jahre ab zum Kündigungswerte bewertet.

Zeichnungsbedingungen:

1. **Annahmestellen.** Zeichnungsstellen sind die Reichsbank und die im offiziellen Zeichnungsprospekt aufgeführten Geldinstitute. **Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung jeder Bank, jedes Bankiers, jeder Sparkasse und Kreditgenossenschaft erfolgen.**

Zeichnungen werden

von Montag, den 10., bis Mittwoch, den 26. November 1919 mittags 1 Uhr

entgegengenommen. Früherer Zeichnungsschluß bleibt vorbehalten.

2. **Zeichnungspreis.** Der Preis für jedes Spar-Prämienstück beträgt M. 1000. Hiervon sind M. 500 in 5% Deutscher Reichsanleihe zum Nennwert berechnet und M. 500 in bar zu begleichen.

Die mit Januar—Juli-Zinsen ausgestatteten Reichsanleihestücke sind mit Zinsscheinen, fällig am 1. Juli 1920, die mit April—Oktober-Zinsen ausgestatteten Stücke mit Zinsscheinen fällig am 1. April 1920, einzureichen. Den Einlieferern von 5% Reichsanleihe mit April—Oktober-Zinsscheinen werden auf ihre alten Anleihen Stückzinsen für 90 Tage = 1,25% vergütet.

3. **Sicherheitsbestellung.** Bei der Zeichnung hat jeder Zeichner eine Sicherheit von 10% des gezeichneten Betrages von M. 100 — für jedes Prämienstück in bar zu hinterlegen.

4. **Zuteilung.** Die Zuteilung findet tunlichst bald nach dem Zeichnungsschluß statt. Die Art der Verteilung bestimmt das Reichsfinanzministerium. 9606

5. **Bezahlung.** Die Zeichner sind verpflichtet, die zugeteilten Beträge bis zum 29. Dezember d. J. zu begleichen. Die Begleichung hat bei derjenigen Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Sollen 5% Schuldbuchforderungen zur Begleichung verwendet werden, so ist sogleich nach Erhalt der Zuteilung ein Antrag auf Ausreichung von Schuldverschreibungen an die Reichsschuldenverwaltung, Berlin SW 68, Oranienstraße 92/94, zu richten. Der Antrag muß einen auf die Begleichung der Spar-Prämienstücke hinweisenden Vermerk enthalten und spätestens am 20. Dezember d. J. bei der Reichsschuldenverwaltung eingehen. Vordrucke zu solchen Anträgen mit Formvorschriften sind bei allen Zeichnungs- und Vermittlungsstellen zu haben. Daraufhin werden Schuldverschreibungen, die nur zur Begleichung von Spar-Prämienstücken geeignet sind, ohne Zinsbogen ausgereicht. Die Ausreichung erfolgt gebührenfrei und portofrei als Reichsdienstsache. Diese Schuldverschreibungen sind spätestens bis zum 20. März 1920 den in Absatz 1 genannten Zeichnungs- oder Vermittlungsstellen einzureichen.

6. **Ausgabe der Stücke.** Die Ausgabe der Prämienstücke erfolgt im Februar 1920; Schuldbuchgläubiger erhalten erforderlichenfalls bis zur ersten Gewinnverlosung im März n. J. durch ihre Vermittlungsstellen Nummernaufgabe. Zwischenscheine sind nicht vorgesehen.

7. **Umtausch der Kriegsanleihen.** Die Reichsbank wird, soweit möglich, unentgeltlich Stücke von höherem Nennwert als M. 500 in kleine Stücke tauschen.

Berlin, im November 1919.

Reichsfinanzministerium
Anleihe-Abteilung.

Zeichnung durch Vermittlung jeder Bank, jedes Bankiers, jeder Sparkasse und Kreditgenossenschaft.

MARCHIVUM

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Montag, den 10. November gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher.

Brot: 750 Gramm für die Kolonialwarenmarke 200. Die Kolonialwarenmarken müssen bis spätestens Samstag, den 15. ds. bei uns abgeliefert werden.

Fett: Speisefett, ¼ Pfund zu M. 1.25 die Fettmarke 31 in den Verkaufsstellen 1—84 und 86.

Schweizerkäse: 100 Gramm zu 75 Pfg. die Milchkonservenmarke 12 in den Verkaufsstellen 85—490.

Butter: Für ½ Pfund die Buttermarke 89 in den Verkaufsstellen 641—740.

Brot: Für je 750 Gramm die Brotmarken 1—4.

Mager- oder Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 87.

Kartoffeln: Für 5 Pfund Kartoffeln (das Pfund zu 13 Pfg.) die Marke 223 in den Verkaufsstellen 616—1000.

Käse: Art Tilsiterkäse 100 Gramm zu 85 Pfg. die Milchkonservenmarke 12 in den Verkaufsstellen 1—84 und 86.

Der Stammabschnitt der Milchkonservenkarte muß aufgehoben werden, da auf denselben noch Ware aufgerufen wird.

Milchversorgung.

Am Freitag, den 7. ds. wurden 75% Liter Vollmilch verteilt.

II. Für die Verkaufsstellen.

Zur Abgabe sind bereit:

Fett: Margarine ¼ Pfund zu M. 1.25 für die Verkaufsstellen 85—200 im Verkaufslager Q 2, 5 am Montag, den 10. ds., von 10—3 Uhr. Ausweis und Kleingeld mitbringen.

Fleischkarten.

Die Metzgereien haben von Montag, den 10. ds. ab die Bestellabschnitte der Fleischkarten nicht mehr beim Lebensmittelamt, sondern beim Schlacht- und Viehhof abzugeben.

Krankenbrot.

Nachdem nunmehr das leichter verdauliche Brot aus dem günstiger ausgemahlenen Mehl überall in den Verkehr gekommen ist, hat die Lebensmittelkommission nach Einholung ärztlicher Gutachten beschlossen, die Abgabe von Krankenbrot künftig nur noch in besonders dringenden Ausnahmefällen zuzulassen. Bei der Verordnung von Krankenbrot müssen künftig die auch für die sonstigen Nahrungsmittelzulagen für Kranke vorgeschriebenen roten Vordrucke verwendet werden. Alle anderen Anträge, auch auf den bisher vorgeschriebenen gelben Brotumtauschkarten werden abgewiesen. Die Zeugnisse für Krankenbrot werden künftig ebenfalls durch den ärztlichen Prüfungsausschuß nachgeprüft.

Krankenbrot kann nur noch in folgenden Fällen gewährt werden:

a) bei schweren Magen- und Darmerkrankungen, insbesondere bei Magengeschwüren und Zwölffingerdarmgeschwüren;
b) für Genesende von Typhus und Ruhr;
c) für Wöchnerinnen in den ersten 10 Tagen nach der Entbindung.

Alle laufenden Krankenbrotzeugnisse auch soweit sich ihre Bewilligung auf eine spätere Zeit erstreckt, verlieren am Freitag, den 14. November, ihre Gültigkeit. Neue Krankenbratmarken werden auf diese Zeugnisse nicht mehr abgegeben. Wenn in schweren Krankheitsfällen der obengenannten Art weiterhin Krankenbrot bezogen werden soll, ist, um Störungen in der Versorgung zu vermeiden, umgehend ein Zeugnis auf dem vorschriftsmäßigen roten Vordruck dem Lebensmittelamt einzureichen.

Sowohl von der Bevölkerung wie den Herren Aerzten muß um so mehr eine strenge Einhaltung dieser Vorschriften erwartet werden, als mit der Verminderung der Ansprüche auf Krankenbrot Ersparnisse an Weizenmehl erwartet werden dürfen, welche wiederum der weiteren Verbesserung des allgemeinen Brotes und damit der Allgemeinheit nutzbar gemacht werden können.

Städtisches Lebensmittelamt C 2, 16/19

Petroleum.

Gegen Abtrennung der Marke 5 der gelben Karte 15 Liter in den durch Bekanntmachung vom 2. 10. 19 angegebenen Verkaufsstellen.

Die Marken 1 und 2 der gelben Karte sind verfallen.

Kerzen.

Marke Nr. 1 der grünen Karte ist verfallen.

Weitere Markennummern werden durch besondere Bekanntmachung aufgerufen. Et145

Städt. Petroleumverteilungsstelle.

Todes-Anzeige.

Infolge eines im Felde zugezogenen Herzleidens verschied heute nacht unerwartet mein lieber Mann und treubesorgter Vater meiner Kinder

Heinrich Wasser

im Alter von 47 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Anna Wasser nebst Kinder
Paula und Lina.

Die Beerdigung findet am Montag mittag 1 Uhr von der Leichenhalle aus statt. B884

Wohnhaus mit Bäckerei!

Am 13. Nov. 1919, vormittags 10 Uhr erfolgt vor Notariat Mannheim VII Q 6 Nr. 1

die Zwangsversteigerung des Hauses J 5, 6

mit Bäckerei im Eigentum der Eheleute Christian Pfeiffer. Die amtliche Schätzung beträgt Mk. 60000.—. Interessenten erhalten Auskunft bei 9624

Architekt Albert Heller, Tel. 849.

Vom **10. November** ab halte ich meine **Sprechstunden** in Et88

C 1, 4 ab.

Montag bis Freitag ½3—4, Samstag ½12—½1.

Dr. Gutmann, Frauenarzt.
Fernruf 4247.

Gütertransporte

durch Lastwagen mit Anhänger besorgt schnell unter sorgfältiger Ausführung B803

F. E. Streckfuß, Güterkraftwagenverkehr
Schanzenstrasse 6. — Tel. 3539.

No. 1 :: ACHTUNG! ::

Weihnachts-Geschenke

wie Klubsessel, Diwans, Chaiselongues usw. bestellen Sie am besten schon jetzt bei B798

Hauzheim · Christian Berg · Seckenheimerstr. 30a

Werkstätten erstkl. Tapezier- u. Polsterarbeiten. Tel. 3271

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie die überaus zahlreichen Blumenspenden anläßlich des uns so schwer betroffenen Verlustes durch das Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters B835

Herrn

Leonhard Kübler

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Dr. Lehmann für den uns erwiesenen Trost, sowie der Direktion und den Angestellten der Rhein. Creditbank für die dem Heimgegangenen erwiesene letzte Ehre.

Mannheim, 8. November 1919.

Familie Kübler.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters und Onkels B817

Herrn Philipp Kühner
Obsthändler

sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren tiefgefühlten Dank. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Rothenhöfer für die überaus herzlichen und trostreichen Worte. Vielen Dank auch den Niederbronner Schwestern, die die letzten Kämpfe meines Mannes erleichtern halfen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Elisabeth Kühner geb. Rapp
nebst Angehörigen.

Danksagung.

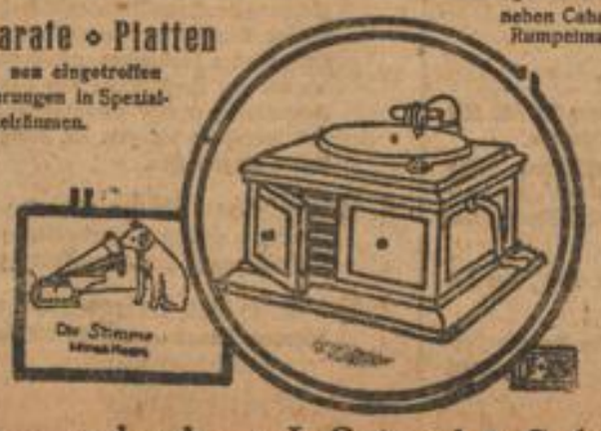
Sämtlichen Bekannten, Freunden und Verwandten, welche uns ihr Beileid durch Kranzspenden und Teilnahme am Begräbnis unseres auf so tragische Weise aus dem Leben gerissenen Mannes, Vaters, Bruders, Onkels, Schwagers bezeigt haben, sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank. Insbesonders danken wir dem Herrn Stadtpfarrer Schenkel für seine trostreichen Worte am Grabe. B816

Frau Pfizenmaier u. Kinder
nebst Verwandten.

Mannheim (Beilstr. 14), den 8. November 1919.

Unsere Grammophon-Abteilung befindet sich ab heute **Heidelbergerstr. O 7, 9.** neben Cabaret Rumpelmayer

Apparate ◇ Platten
neu eingetroffen
Vorführungen in Spezial-Vorspielkabinen.



Grammophonhaus L. Spiegel & Sohn.

Total-Ausverkauf
wegen
Geschäfts-Aufgabe

Ab Montag, 10. November, nachmittags 2 Uhr kommt mein gesamtes Lager in:
Jackenkleidern, Taillenkleidern, Blusen, Mänteln, Kostümröcken u. Morgenröcken
zu **wesentlich zurückgesetzten Preisen** zum Verkauf.

Der Unterschied zwischen dem regulären und Ausverkaufspreise ist an jedem Stücke deutlich erkennbar.

Die Restbestände in **Sommerkleidern und Waschblusen besonders preiswert.**

Aenderungen können nur in sehr beschränktem Maße vorgenommen werden.

Verkauf nur gegen bar! Kriegsanleihe wird zum Kurse von 85% in Zahlung genommen.

C 1, 1 Kurt Lehmann C 1, 1
MANNHEIM gegenüber dem Kaufhause 9848

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie die reichen Blumenspenden, anläßlich des so raschen Verlustes unseres unvergeßlichen Gatten und lieben Vaters, auch dem Militärverein, den Mietern des Hauses, den Polieren und Arbeitern der Firma Martin Mayer, Bangeschäft, allen sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank.

B834 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Kath. Flachs Wwe.

In 8 Tagen
werden
Damenhüte
aller Art
in Filz, Velour etc. nach neuesten Modellen
tadellos umgearbeitet in der
Stroh- u. Filz-Hutfabrik
Welzl & Co.
M 1, 8
Fernsprecher 6714
S60a

Verlobte
kaufen
Möbel
am besten u. vorteilhaftesten bei
Lippmann
Nachf. F 2, 8.
Kunden in gesicherter Position gewähre ich Zahlungs-Erleichterung.

Achtung! Geschäftsleute!

Wer überläßt Kriegs-Beschädigten **die Zustellung der Weihnachtseinkäufe.** Abholung erfolgt täglich 3 mal. Pünktlich und zuverlässig unter Garantie. B9055

Angebote unter S. O. 81 an die Geschäftsstelle.

Futter-Gelberüben
sind eingetroffen u. verkauft
Jak. Wellenreuther
Lindenhofstr. 8a, Telph. 6522 B9070

GRETEL TSCHICHE
GEORG DEWERTH
VERLOBTE
B886
Mannheim J 3, 2 — Mannheim-Neckarau Katharinenstr. 26

Luise Kling
Max Weber
Verlobte
Mannheim Fabrikstationstr. 31 — *Freudenstadt*
9. November 1919. B794

Statt Karten! B890
Gustav Ottmann
Greta Ottmann
geb. Müller
Vermählte
Mannheim, den 8. November 1919.
Friedrichsfelderstr. 39.

B820 *Statt Karten.*
Alfred Weil und Frau Emmy geb. Klein
zeigen die Geburt eines *Jungen* an.
8. November 1919 *Elisabethstraße 9*

Nerz-Pelzkragen
in oder am Union-Theater Freitag abend **verloren.** Abzugeben gegen Belohnung B832 P 5, 7, II. Stock.

Leichteres
Lauf- und Zug-Pferd B879
zu verkaufen.
Bolich, Feudenheim, Schanzenhofstraße 11, II.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Reise-Inspektor

Junge Kraft, für Unfall-Haftpflicht- und Transport-Versicherungen zur Unterstützung des General-Agenten alsbald anzustellen gesucht. Zuschriften mit Lebenslauf unter E. P. 80 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B843

Hohes Einkommen!! können sich redegewandte Herren schaffen durch Betrieb unserer gesetzl. gesch. B280 **Metall-Ehrentafel** für jeden Kriegsteilnehmer. Anfragen an **O. & E. Hiermaier, Mannheim,** Hotel Neckartal Zimmer Nr. 4. [illegible] Rücksprache: Sonntag u. Montag von 9—12 Uhr.

Gewandte Stenotypistin möglichst zu sofortigem oder baldigem Eintritt gegen hohe Bezahlung von hiesiger Grosshandelsfirma gesucht. Nur erstklassige Bewerberinnen wollen Angebote einreichen unter T. H. 158 an die Geschäftsstelle d. Bl. 9794

Für das Mannheimer Ingenieurbüro einer Berliner A.-G. wird per sofort **perfekte Stenotypistin** gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschrift. u. T. W. 172 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 9884

Redegewandte **Herren u. Damen** [illegible] Mk. 2.— zu [illegible] Neu-Isenburg [illegible] 10466 [illegible] C234

Reisenden [illegible] bei Verdienst [illegible] Provision, [illegible] Posten [illegible] haben und sich in [illegible] auskennen. B842 Zuschriften unter E. C. 77 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger **Bautechniker** [illegible] sofort [illegible] aushilfsweise [illegible] Zuschr. [illegible] Gehaltsangabe erbeten unter C. B. 70 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B841

Auf das Büro eines [illegible] wird [illegible] Eintritt ein **Fräulein** gesucht, das in kaufmännischen Büroarbeit bewandert ist, nach Diktat [illegible] stenographieren und die Schreibmaschine flott bedienen kann. B860 Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten unter A. Q. 81 an die Geschäftsst. ds. Bl.

[illegible] **Zuschneider** [illegible] 45 Jahre [illegible] sucht ebend. **Directrice** oder **Damenschneiderin**, [illegible] eines Herren- [illegible] Teilhaberin (ev. Heirat). [illegible] Zuschr. u. K. 516 an Mannh. Gen.-Anz., Zweigst. Kepplerstraße 42. B797

[illegible] **Mädchen** [illegible] gesucht. Näheres Frau [illegible] Neuostheim, Dürerstraße 6. B798

Gesucht eine Flickerin [illegible] auch im Anfertigen von [illegible] bewandert ist. [illegible] in der Geschäftsst. B783

Monatsfrau [illegible] Familie sofort gesucht. [illegible] Dammstr. 18, III.

Monatsfrau [illegible] Mädchen für sof. ges. [illegible] 22, 2. St.

Junger gewissenhafter **Kaufmann** absolut sicher und selbständig arbeitend, sucht per alsbald Stellung. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Angebote sind zu richten unter A. U. 94 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B380

Anständiges älteres **Mädchen** sucht Stellung zur Führung **des Haushaltes** bei älterem Herrn oder Dame. Angeb. u. D. Q. 65 an die Geschäftsstelle. B308

Fräulein welches in Zigarrenbranche aufgewachsen ist, sucht gute **Dauerstelle als Verkäuferin** sofort oder 1. Dezbr. Angeb. unt. K 508 an Mannh. Gen.-Anz., Zweigst. Kepplerstr. 42.

Jung. brav. Mädchen tagsüber gesucht. B821 Pension Hütten, F 2, 2.

Kinderfräulein mit guter Allgemeinbildung, befähigt die Schulaufgaben von zwei 9- und 11-jährigen Kindern zu überwachen, gut bewandert im Nähen, zu möglichst baldigem Eintritt **gesucht.** Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Z. Q. 65 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Stellen-Gesuche

Bautechniker flotter Zeichner, Statiker auch in Eisenbeton sucht evtl. sofort Stellung. B832 Zuschriften erb. unt. D.Y. 73 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zuverläss. Mann gelernter Schreiner, sucht dauernde Stellung in Bank od. Warenhaus irgendwelcher Art. Kaution kann gestellt werden. Angeb. unt. H. S. 17 an die Geschäftsstelle. B347

Junger solid. Mann 28 Jahre alt, sucht Stelle als **Bürodiener oder Ausläufer** in einem größeren Betrieb. Eintritt kann sofort oder 1. Dezember erfolgen. B833 Angebote unter D. Z. 74 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fräulein 19 Jahre alt, sucht Stellung als **Stenotypistin** evtl. sofort oder später. Angebote unter E. Q. 81 an die Geschäftsstelle. B848

Fräulein durchaus bewandert in Buchführung und Haushalt **sucht Stelle als Stütze** in Hotel oder sonst größerem Betriebe. B859 Angebote unter T. U. 170 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jüng. Fräulein mit guten Zeugnissen, gew. in Stenograph. u. Maschinenschreiben, Kenntnisse in franz. Sprache, z. Zt. in ungekündigter Vertrauensstellung, sucht sich auf 1. Januar zu verändern, womögl. für alle Büroarbeiten. Zuschriften unter D. M. 61 an die Geschäftsstelle. B796

Verkäufe

Ein klein. Wohnhaus in der Unterstadt mit evtl. beziehb. Wohnung zu verkaufen. Näheres B431 L 10. 10 4. St. 4 Uhr nachm.

Geschäftshaus (Lebensmittel) zu verkaufen. Hypotheken ½jährl. kündbar. Laden mit Wohnung bald beziehbar auch für Büro geeignet. Angebote unt. U. D. 28 an die Geschäftsstelle. B88

Geschäftshaus mit Werkstatt und elektrisch. Licht und Kraft, und freiwerdender Wohnung zu verk. Näh. in der Geschäftsst. B863

Einfamilien-Haus mit Garten, oder kleinere Villa (7 Zimmer) in Bad Mergentheim **zu verkaufen** Angebote unter S. W. 147 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 9278

Vergnügungs-Halle bestehend aus 4 Billards, 3 Bajazzo-Geldspielaut., 1 Schießstand, 2 Luftbüchsen, 3 Vorlesen-Schießautomaten. Neuwert 7000 M., umstandshalber für 4000 Mark sofort abzugeben. 9271 **Nelles, Düsseldorf** Flingerstraße 41.

Schöne Eichen-Schlafzimmer mit 2- und 3-türigen Spiegelschränken m. Ovalgläsern und weißem Marmor **Küchen** in weiß sowie in pitch-pine ferner **Diwans Chaiselongues** preiswert abzugeben. Möbelschreinerei und Möbelgeschäft **Florschütz** P 2, 7. 9235

2 kleine Diwane mit Stoffbezug zu verkaufen. B 4, 16. B477

Natur-Haarnetze! Habe noch einen kleinen Posten dopp. Hauben- und einf. Stirnnetze, 40/40, abzugeben. B319 **Michel Dobschiner** Q 2, 13.

Renaiss.-Herrenzimmer, [illegible] preisw. zu verk. [illegible] H. Schwalbach Söhne, B 7, 4.

Passende Geschenke 607 **Mandolinen** in all. Preisl., anzuf. nach 5 Uhr F 4, 17, 4 Tr. 4 Klingel links.

Zu verkaufen 1 komplette **Kolonialwarenladeneinricht.** 2 Paar Herrenstiefel, Größe 42 und 43, 1 Fuchsfellteppich (36 Felle) auch für Kürschner geeignet. [illegible], Friedrichstraße 59, part. B832

Kompl. Speisezimmer, eiche, preisw. zu verkaufen. 566 H. Schwalbach Söhne, B 7, 4.

Zu verkaufen! Ca. 1000 Kg. Profileisen, 1 Amboss, 1 Handbohrmaschine, 1 Schleifbock, 2 Stockwinden, 1 Gewindeschneidmaschine, 1 Kaltsäge. 9844 Nähere Auskunft **G 7, 15, Büro.**

Schöner, schw. B610 **TUCH-MANTEL, Plüsch-Umhang** (für ältere Frau), **Waschmaschine** zu verkaufen F 3, 1, 5. Stock.

Ein dunkelblaues Tuchkostüm auf Seide, für schlanke Figur, 1 schwarzer Paletot u. dunkelblauer Stoff zu einem Anzug zu verkaufen. Zu erfragen K 2, 24, II. Stock. B812

Schönes weißes **Schlafzimmer** sowie einfaches **Schlafzimmer Schreibtische** billig zu verkaufen. Schreinerei u. Möbelgeschäft **Wilh. Florschütz** P 2, 7. 9223

Neu eingetroffen: **Friedens-Stoffe!!** Billigste Preise. Gehrig. Eichelsheimerstr. 31. B370

Gebr. Gardinen Damenschuhe Gr. 39 **Kinderschuhe** 1½ Jahr zu verkaufen. B732 Elisabethstraße 5, 1 Tr. l.

Einige schwarze **Gasherde** ferner **Gaspendel Gaszuglampen** preiswert zu verkaufen. B527 G. Roos, R 5, 11.

Elegantes Herrenzimmer auch Musikzimmer Meisterstück aus Privathand umständehalber preiswert abzugeben. Händler verbeten. Zu erfragen Geschäftsstelle ds. Bl. 9297

Weihnachtsgeschenk! **Blaufuchs-Garnitur** (Kragen und Muff) neu, zu verkaufen. B474 B 6, 12/13, 4. Stock lks.

Anzugstoffe preisw. Auf Wunsch Anfertigung nach Maß, billigst. Dammert, T 6, 37, 4. St. lks.

Kompl. Herrenzimmer, eiche, preisw. zu verkaufen. 566 H. Schwalbach Söhne, B 7. 4.

Büro-Möbel Rolladen-Schränke Stehpulte Schreibtische Schreibsessel Bürotische Stühle 330 in grösster Auswahl **Daniel Aberle** Fernspr. 1526. G 3, 19.

Füllofen wenig gebraucht zu verkaufen. 9251 Näheres Zigarrenhaus Strauss, E 1, 18.

Festung u. Eisenbahn mit Schienen, Güterbahnhof u. preiswert zu verk. B716 Augartenstrasse 8 eine Treppe hoch, links.

1 Paar Militärschaftstiefel zu verkaufen. [illegible] Luisenring 31, 3. St.

Rote u. weiße Vorhänge 1 Messinglüster zu verkaufen. 9267 Goethestraße 6, part.

Verschiedene **Hängelampen** für Gas und Elektr., eine Bismarckkrippe mit sämtl. Blumenständern zu verkaufen. F. Kutzki, H 7. 13.

Achtung! Zu verkaufen eine allererstklassige 1¼ Jahre alte Neufundländ. Zucht- und Ausstellungs-Hündin, sowie eine groß trächtige sehr schöne deutsche Schäferhündin, von erstklassigen Rüden gedeckt. Näheres bei B836 F. Feuchter Holzstrasse Nr. 9.

Reizende Voilekleider (neu), Gr. 44 u. 48 für Mk. 160.—, Crep de Chine-kleid Mk. 250.— zu verk. Große Merzelstr. 4, pt. l. B826

Zu verkaufen: B789 1 Plüschsofa mit 2 Fauteuils 1 Wirtschaftsbüfett 2 Cylinderhüte Nr. 56 1 neu. Damenvelourhut schwarz, u. a. Feudenheim, Schützenhaus. Tel. 947.

Biberpelzkragen für Herrn, noch neu, zu verk. B823 Parkring 2a III.

1 Paar neue Herrenmaßstiefel, Größe 42 bis 43 und 2 Paar neue hohe Damenstiefel, Größe 40 bis 41, da zu groß, zu verkaufen, sowie Puppenstube, Kinderbadewanne. B828 Jungbuschstraße 7 2. Stock.

3 Nischenwände mit Messingverglasung zu verkaufen. B884 R 7, 31 (Laden).

Neu-polierter runder Tisch (Altertum) zu verkaufen Esenwein B853 Neuhoferstraße 1, Rheinau.

Ein schönes **Grammophon** mit 8—10 Platten zu verkauf. Reinhart Sandhofen (Kolonie) B540 Hanfstr. 14.

Schnauzer 11 Monate alt, zu verkaufen. K. Hellset B807 Kl. Riedstrasse 6c.

Kauf-Gesuche

Geschäftshaus kleineres, im Zentrum der Altstadt oder Anfang Neckarstadt zu kaufen gesucht. Angebote unter Y. S. 42 an die Geschäftsstelle. B481

Liegenschaften Anwesen jeder Art kauft und verkauft man durch B704 Güter: Bauer Kronprinzenstr. 50 Fernruf 2606.

Wir suchen verkäufliche **Häuser** mit und ohne Geschäft — Villen, Fabriken, Höfe u. Landstellen — an allen Orten, zwecks Unterbreitung an vorgemerkte Käufer. 632 Besichtigung kostenlos. C. H. Hülsse & Co., Hannover.

Ankauf Gold, Silber, Platin u. Schmuckstücke m. Edelsteine und Perlen. **Julius Federgrün,** Goldschmied, Q 5, 3 Auf Hausnummer achten. 9245

Ein feines B373 **Herren-Zimmer** zu kaufen gesucht. Angebote u. X. X. 22 an die Geschäftsstelle.

Eine kleine leichte **Holzdrehbank** für Fußbetrieb zu kauf. ges. Angebote an B837 Jakob Müller, Dreher Meßplatz 4.

Fahrbarer Babykorb zu kaufen gesucht. B804 Angebote unter D. N. 62 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Runder oder ovaler **Ausziehtisch** zu kaufen gesucht, Eiche bevorzugt. Weinheim, Institutstr. 3. B856

Mannheim u. Umgebung weiß es, daß ich die besten Preise bezahle f. Möbel, Kleider, Schuhe und Verschiedenes. B579 **Regina Kerner Ww.** B 2, 16, 3. Stock. Telephon 1347.

Ein Skunks-Kragen zu kaufen gesucht. B374 Angebote u. X. Y. 23 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fässer aller Art zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unt. Z. T. 68 an die Geschäftsst. B840

Reinrassiger B791 **Zwerg-Rehpinscher** etwa 1 Jahr alt, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe erbeten u. D. K. 59 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Miet-Gesuche

Gebild. berufstät. Dame sucht **leeres Zimmer** in guter Lage. B779 Angebote unter W. A. 75 an die Geschäftsstelle.

Herr sucht per sofort in besserer Lage B188 **gut möbl. Zimmer** mit separatem Eingang. Gefl. Angebote u. V. K. 59 an die Geschäftsstelle.

Tausch! Gesucht wird herrschaftliche **4 oder 5 Zimmer-Wohnung** gegen mod. 7 Zimmer-Wohnung in gut. Lage. Angebote unter K. 503 an Mannh. Gen.-Anz. Zweigstelle Kepplerstr. 42. B355

Wohnungstausch! Wer tauscht eine Drei-Zimmerwohnung mit Küche gegen eine Zwei-Zimmerwohnung mit Küche. Gefl. Ang. u. E. A. 75 an die Geschäftsst. B839

Zwangseinmietung Wer gibt in bester Lage und Haus B807 **Wohnmöglichkeit** auch Dachgeschoß an geb. Fam. m. 5jähr. Jungen ab. Separate Kochgelegenheit u. Bad Bedingung. Uebernahme sofort oder später. Ref. z. Verf. Zuschriften u. D. P. 64 an die Geschäftsstelle.

Junges Ehepaar sucht für 1 bis 2 Monate B881 **möbl. Schlafzimmer** Mietpreis Nebensache. Angeb. unt. D. W. 71 an die Geschäftsstelle.

Besserer Herr (Dauermieter) sucht in gutem Hause für sofort, 15. Nov. oder 1. Dez. **elegant möbl. Zimmer.** Gefl. Angebote unter D T. 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B811

Laden m. Wohnung in Mannheim oder Vorort zu mieten gesucht. B1 Angebote unter S. V. 93 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Büro mit trockenem **Lagerraum** zu mieten gesucht. 9355 Koch & Holzinger.

Weinrestaurant, Café oder ähnliches größeres Lokal nebst Nebenräume m. Schankkonzession in bester Lage Mannheims gegen hohe Pacht per sofort gesucht. C289 Offerten unter A. K. 113 an Haasenstein & Vogler A.-G. Baden-Baden.

Zwangsvermietung

Wir sind ständig Abnehmer **gebrauchter (auch reparaturbedürftiger) Möbelstücke** und sehen Angeboten entgegen **Gemeinnützige Möbelverwertung** Geschäftsstelle O 7. 13 Tel. über Rathaus. 9833

Laden-Geschäft klein. oder mittl. Umfanges, Lebensmittel oder dergl., in gangbarer Lage der Innenstadt, zu übernehmen, event. **leerer Laden** zu mieten gesucht. B765 Zuschriften unter D. B. 51 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleiner Laden in guter Geschäftslage per sofort oder später gesucht. 661 Angebote unter P. Q. 141 an die Geschäftsstelle.

Vermeidung von Zwangseinmietung! Für ruh. Bürozwecke **1—2 Räume** mögl. part. Vorder- od. Hinterhaus zu mieten ges. Referenz z. Verf. Angeb. u. D. O. 63 an die Geschäftsstelle. B808

Vermietungen

Vermietungen von **Läden** Magazinen Fabrikräumen vermittelt Immobilien-Büro **Levi & Sohn** O 1, 4, Breitestr. Tel. 309 (Gegr. 1881.) 659

Schöner geräumiger **Laden** in erster Geschäftslage (bisher Zigarrenbranche) aber auch für alle anderen Berufszweige verwendbar sof. zu vermieten. Zuschrift unt. T. K. 160 an die Geschäftsstelle. 9333

Wirtschaft mit 5 Zimmer-Wohnung auf 1. Febr. 1920 um 1600 Mk. zu vermieten. Haus event. unter günstigen Bedingungen mit Wirtsch.-Inventar um 65,000 Mk. zu verkaufen. Friedensschätzung 58,000 M. Angebote unter H. M. 11 an die Geschäftsstelle. B333

Keller zu vermieten. B825 Näheres in der Geschäftsstelle

Geldverkehr

Beteilige mich an sicheren Unternehmungen, und leihe Geld aus. (Keine Vorspesen b. Beteilig.) Angebote unt. M. P. 190 an die Geschäftsstelle. 636

Kurzfristige Darlehen an Beamte schnell und ohne Vorkosten. Beamt. Klein. Geldgeschäft. Köln/Rh., Gladbacherstraße 5. 6273

Unterricht

Sprach- und Nachhilfeunterricht. Staatlich gepr. Mittelschullehr. erteilt Unterricht in Französ., Mathemat., Deutsch, Englisch, Latein, Griechisch ec. Vorbereitung für alle Klassen der Mittelschule zum Einjährigen u. Abiturient. Preis p. Std. 3 Mk. Beaufs. d. häusl. Arb. im mäß. Monatspreis. Näheres Dr. St. Bosch, Rheinhäuserstraße 16, 1 Tr., Nähe Tattersall. 639

Primaner d. Real-Gym. zur **Nachhilfe im Latein** gesucht. Zuschr. u. D. S. 67 an die Geschäftsstelle. B810

Wer beteiligt sich an französisch. u. englisch. Mk. 1.— pro Stunde, auch spanisch und russisch. Zuschr. u. O. Y. 149 a. d. Gesch.

Wer erteilt Unterricht in Holländisch? Frdl. Angebote unter Angabe des Honorars unter E. D. 78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B843

Vermischtes

Beteiligung. Routinierter Kaufmann der Textilbranche sucht kapitalistische Beteiligung an erstklassigem Unternehmen. Angebote unter E. E. 79 an die Geschäftsstelle. Strengste Diskretion zugesichert. B844

Damenregenschirm mit hellem Horngriff in der Hauptpost stehen gelassen. Gegen Belohnung abzugeben B818 F 5, 10 2 Tr. r.

Einige bessere B78 **Herren oder Damen** können bei gut bürgerlichem **Mittag- und Abendtisch** noch teilnehmen. L 4, 11, 3. St.

Heirat

Kriegerswitwe, evang. 32 Jahre alt, 2 Kinder, mit eigen., sehr flott gehend. Maler- u. Tünchergeschäft in einem Amtsstädtch. Badens, wünscht, da es ihr an passender Gelegenheit fehlt, mit tüchtig. strebs. Mann, nicht unter 30 Jahren, zwecks späterer **Heirat** bekannt zu werden. B874 Ernstgemeinte Zuschriften mit Bild sind unter A. O. 88 an die Geschäftsstelle ds. Bl. zu richten.

Für verwandte junge Dame 28 Jahre alt, lebensfrohes sonniges Gemüt, suche ich ohne deren Wissen die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn in guten Verhältnissen zwecks B827 **Heirat.** Zuschrift unt. D. V. 70 a. die Geschäftsstelle d. Bl.

Gebild. junge Dame wünscht mit vornehmen, charaktervoll. Herrn von 27—35 Jahr. bek. zu werden, zwecks sp. späterer **Heirat.** Zuschriften mit Bild, das sofort retourniert wird, unter D. L. 60 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B792

Heirat. B722 Besserer Handwerker, anfangs 40er Jahre, evg., in sicherer Stellung, von angenehmem Aeußern, wünscht mit anständ. Fräulein od. Witwe zwecks späterer Heirat bekannt zu werden. Zuschrift mit Verhältnisse umgehd. erb. unter K 514 an Mannh. General-Anz., Zweigst. Kepplerstr. 42.

Achtung, Oststadt
Tandris der Narr.

Es liegt eine Verwechslung vor und kenne ich bzw. Herrn B. nicht näher. Ich wurde in H. zum Narren erklärt. Ein Freund in der T. Strasse gab diese Annonce auf. Wenn ich es wäre, würde ihnen folgendes antworten: Nur der Nimbus der „Höheren Töchter“ reizt diesen Armen, aber nicht Armen im Geiste, von denen sich hoffentlich nicht allzuviele unter euch befinden. Was wisst ihr von Liebe. Man ist nur anständig, wenn man einen reichen Vater gehabt hat. 2. Fall: Somme-Schlacht, Miremont, Grandcourt, Serr, zuletzt Infanteriefernspr. b. d. X. Inf.-Div. Ich warne Neugierige. Bei euch gibt es auch viel Narren. Ich könnte ein solches vornehmes Fräulein nicht ernähren, wir wärs Angscht. B873 Wo tagt die Clique. Grüsst mir das holde Kind, das ich liebe.

Der Obernarr.

Die neuen Nachfüllpreise für **MAGGI^s Würze:**

Flasche Nr.	0	1	2	3
nachgefüllt M.	—.25	—.50	—.85	1.75

540

National-Theater Mannheim.

Sonntag, den 9. November 1919.
Bei aufgehobenem Abonnement. — Zum hundertsten Male:

DON CARLOS
Infant von Spanien

Anfang 5 Uhr. Kleine Preise. Ende gegen 9 Uhr.

Rosengarten — Neues Theater

Sonntag, den 9. November 1919

Martha
oder
Der Markt zu Richmond

Anfang 7 Uhr. St 108 Ende 9½ Uhr.

HEINRICH SCHARPINET

MANNHEIM
O. 2. 11.

RAUMKUNST / AUSSTELLUNG

DEKORATION

Arbeiterausschuß der Fa. Heinrich Lanz

Sämtliche Kriegerwitwen, deren Männer von der Firma Lanz aus einrücken mußten, sowie die Schwerkriegsverletzten obiger Firma werden hiermit ersucht, ihre Adressen sowie nähere Familienverhältnisse dem Arbeiterausschuß schriftlich mitzuteilen.

Der Kriegsfonds der Arbeiterschaft soll zur Verteilung gelangen. Deshalb ist es unbedingt notwendig, daß bis zum 15. Nov. die Gesuche an N. Eberhard, Neckarauerstraße 257 eingesandt werden. 9404

Städtische Konzerte im Rosengarten

Sonntag, den 9. November 1919,
abends ½8 Uhr im Nibelungensaal

Volkstümliches Konzert

Bunter Instrumental-Abend

Mitwirkende: Die verstärkte ehem. Grenadier-Kapelle unter Leitung von Musikmeister Heisig, daneben: die Bläsergruppe dieses Orchesters.
Solisten: Lene Hesse, Violine, Musikdirektor Heinr. Lenz, Orgel.

Zur Aufführung gelangt:
Ernste und heitere Musik für Orchester in Streich- und Blasbesetzung, darunter Stücke für Orgel und Violine mit und ohne Orchesterbegleitung. „Die Abschiedssymphonie“, ein musikalischer Scherz von J. Haydn. St 108

Eintrittskarten zu 3, 2 und 1 Mk. sind im Vorverkauf ab Donnerstag, den 6. November von 11—1 und 1½—4 Uhr und Sonntags von 11—1 und 1½ bis Konzertbeginn an der Rosengartenkasse erhältlich. Von jeder Person über 14 Jahre ist die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pfg zu lösen. Kein Wirtschaftsbetrieb. — Rauchverbot.

Buchführung Maschinenschreiben Stenographie usw.

Beginn der Tages- u. Abendkurse **1. Dez.**

Prospekte und Auskunft durch 529a

Dr. Knoke staatlich geprüfter Diplom-Handelslehrer

E 1, 1 Ecke Paradepl. Tel. 5070 E 1, 1

Privat-Handelsschule **„Merkur“**

Habe einige

Perserbrücken

sowie Speise- und Herrenzimmer-

Teppiche

9834

in besten Qualitäten preiswert abzugeben.

Q 5, 17/19 Möbelhaus Pistiner Q 5, 17/19
Telephon 7530.

E 5, 4 Café Liederkranz E 5, 4

Künstlerbrettl

Untere Planken — Ecke Börse.

0656 Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr

Großes Künstler-Konzert

mit Einlagen nur erster Kabarett-Kräfte.
Zum Ausschank prima Vollbier u. Münchner Augustiner.

Zahncreme-Puder-Hautcreme

Fabrikant: Robert Marchand, Hamburg 39.
Zu verlangen in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseurgeschäften.
Vertreter: 562
Heinrich Schäfer, Mannheim
Seckenheimerstr. 38. Telephon 2114.

Sie lernen spielend Karikaturenzeichnen!

Leichtfaßlicher Leitfaden mit zahlreich Abbildungen nach neuestem wissenschaftlichen System von [illegible] Preis M 2.50 geg. [illegible]
Verlag Carl [illegible]
München-N., Schellingstr. [illegible]

Freitag, 21. Nov., 8 Uhr, Versammlungssaal des Rosengarten

Einzig. Lustiger Abend

des rühmlichst bekannten Berliner Humoristen und Vortragskünstlers 7916

Senff-Georgi

Das Kunterbunte Lustige Schlager-Programm:

„Humoristischer Wirrwarr“

Berlin. Vossische Zeitung: „Bei Marcell Salzer lacht man aus vollem Halse. Das genügt bei Senff-Georgi nicht mehr: da mußt du schreien . . . alles wuppt und wippt in diesen Vorträgen, die Senff-Mischung bringt alles ins Wanken . . .“

Karten: 5.—, 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 Mk. und Steuer an der Konzertkasse Heckel, O 3, 10.

Die Rechenmaschine

Mercedes-Euklid

mit pat. selbsttätiger Division

mit selbsttätigem Wagensprung,
mit selbsttätiger Kurbelsperrung,
mit leichtem, stoßfreiem Gang,
mit durchgehender Zehner-Übertragung
bis zur höchsten Stelle in beiden Ergebniswerken,

spart Zeit u. Arbeitskräfte

Man verlange unverbindlich Drucksachen u. Aufklärung.

5a PH. GRÄFF, HANSAHAUS
Fernsprecher 6148

Generalvertreter für Baden und die Rheinpfalz

Einzig seiner Art

Ohne Noten

lernen Erwachsene in jed. Alter in 2—3 Monaten flott

Klavierspielen

Nach 2—3 Stunden spielt man schon Lieder und Tänze, nach 10 Unterrichtsstunden Opern-, Operetten-, Salonstücke usw. 535

Original-System von Musikdirektor P. A. Fay.

Kein Apparat, vollkommen natürliches Klavierspiel. Die Musik ist so vollständig und harmonisch, daß sie in der Klangwirkung dem Notenspiel gleichsteht. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Erfolg garant. Vorführung durch die Vertretung

Mannheim K 1, 12 (Friedrichsbrücke)

Uebungsgelegenheit wird geboten.
Vertretungen an allen grösseren Plätzen.

Beste Referenzen.

Kirchen-Ansage.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Sonntag, den 9. November 1919.

Trinit.-K.: Morg. ½9 Uhr Predigt. Pfr. [illegible] morgens 10 Uhr Pred., Pfr. Achtnich; morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Vik. Achtnich; nachm. 2 Uhr Christenlehre, Pfr. Achtnich. — Konk.-Kirche: Morg. [illegible] Konfirmandengottesdienst, Pfr. Maier; morg. 11 Uhr Kindergottesdienst, Vik. Keidel; nachm. 2 Uhr Christenlehre, Pfr. Maier; abends 6 Uhr Predigt, Vik [illegible] Christus-Kirche: Morgens 10 Uhr Pred., [illegible] morg. 11¼ Uhr Christenlehre, Pfr. Dr. Hoff [illegible] abends 6 Uhr Pred., Vik. Fink, abends 8 [illegible] Konzert von Arno Landmann unter gütiger [illegible] von Frl. Marie Oeder-Heidelberg. — Eintritt frei. [illegible] — Fried.-Kirche: Morgens 10 Uhr Pred. Pfr. [illegible] morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Vik. Wöllner; abends 6 Uhr Pred., Vik. Wöllner. — Joh.-K.: Morg. [illegible] Predigt, cand. Lic. theol. Anrnold; morg. 11 Uhr [illegible] gottesdienst, Pfr. Sauerbrunn. — Luther-Kirche: [illegible] 10 Uhr Predigt, Pfr. Huß; morgens 11 Uhr [illegible] gottesdienst, Vik. Kammerer; abends 6 Uhr Predigt [illegible] Kammerer. — Melanchton-Pfarrei (Uhlandschule): [illegible] 10 Uhr Pred., Vik. Groß; morg. 11 Uhr Kindergottesdienst, Vik. Groß. — Heinrich Lanz-Krankenhaus: [illegible] ½11 Uhr Predigt, Pfarrer Dr. Lehmann — Diakonissenhaus-Kapelle: Morgens ½11 Uhr Predigt. [illegible]

Wochengottesdienste:

Luther-Kirche: Mittwoch, den 12. November, abends 8 Uhr Predigt, Vik Kammerer. — Konk.-Kirche: Donnerstag, den 13. November, abends 8 Uhr Predigt. [illegible]

Neckarau. Sonntag, den 9. November 1919. [illegible] tag nach Trinitatis. Vormittags ½10 Uhr Predigt [illegible] Jundt. Vormittags ¾11 Uhr Kindergottesdienst [illegible] Nord-Pfarrei, Pfarrer Jundt. Nachmittags 1 Uhr Christenlehre der Pflichtigen der Nord-Pfarrei, Pfarrer Jundt.

Altkatholische Gemeinde (Schloßkirche).

Sonntag, den 9. November, vormittags 10 Uhr deutsches Amt mit Predigt. (Stadtpfarrer Dr. Steinwachs.) [illegible]

Evangelisch-luth. Gemeinde.

(Diakonissenhauskapelle F 7, 29). Sonntag nachm. 5 Uhr Predigt, Pfarrer Wagner. Reformationsfest [illegible] Kollekte.

Evang. Verein für innere Mission.

Stadtmission Mannheim.

Vereinshaus, Stamitzstr. 15 (Tel. 4800) Stadtm. [illegible] und Schwetzingerstr. 90 (Tel. 4808) Stadtm. [illegible]

Jeden Sonntag nachm.	3 Uhr	Allg. Versammlung.	
„ „	5 „	Jungfrauen-Verein.	
„ „ abends	8 „	Christl. Verein f. j. Männer.	
„ Dienstag	8½ „	Allg. Versammlung.	
„ Mittwoch	8½ „	Christl. Verein f. j. Männer.	
„ Donnerstag	8½ „	Allg. Versammlung im	

St224] Stadtteil Luzenberg, Sandhoferstraße 8.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 9. November, abends 5 Uhr: Sonntagsfeier. Prediger Dr. Karl Weiß über „In der Mitte der Gegenwart: Mensch nach Christ“ in der Aula des Realgymnasiums, Tullastraße 4.

Jeden Dienstag, abends 7 Uhr: Jugendabend im Singsaal des Realgymnasiums, Tullastraße 4.

Sonder-Ausstellung

der Kunstmaler B784

Hch. Gutjahr u. Hans Barchfeld
sowie
J. Beringer und M. Stenger

H 4, 28 MANNHEIM Tel. 3865

Geöffnet an Wochentagen v. 9—12 u. 1½—6
an Sonntagen von 11—1 Uhr.

Die Werke der Künstler sind teils aus Privatbesitz, teils von denselben angekauft

Lebende Anerkennung fanden die Werke J. BERINGER, Mannheim in den Ausstellungen: BADEN-BADEN, FREIBURG u. KARLSRUHE.

Gelegenheitskauf!

Es werden zum Verkauf gebracht

am Montag vormittag 11—6 Uhr.

1 Eßzimmer, 1 kompl. weiß lackiertes Schlafzimmer, Gartenmöbel, Weingläser, große Hängematten, 2 Tische, Christbaumschmuck mit elektrischen Anlagen, Vogelkäfig, Liegesessel, Figuren und sonstige Gegenstände. B702

Werderstraße 18 parterre.

Jakob Wunder & Sohn
Mannheim
U 4, 20 Tel. 7101

empfehlen sich zur prompten Ausführung **elektr. Licht- und Kraft-Anlagen** in Kupfer.

Treppenhaus-Uhren nehmen wir in Abonnement.

Reichhaltiges Glühlampenlager. 536

Zahle hohe Preise
für
Uhren, Gold und Schmucksachen. 666

E 2. 9 Uhrenwerkstatt H. Sosnowski **E 2. 9**

Kunst-Ausstellung

H 4, 28

Sehenswürdigkeit

Ein neues Prachtwerk des Kunstmalers
Fritz Henrich, Mannheim
betitelt: angekauft

Ein neues Leben im Gaswerk Luzenberg
bei Regenstimmung. 8819

Telephon 3865 Die Direktion.

Eckhaus mit Realwirtschaft

in bester Lage b. Apollo-Theater (3 Stockw.)

unter günstigen Bedingungen bei 25 Mille Anzahlung sofort zu verkauf. Angeb. unt. D. X. 72 an die Geschäftsstelle. B684

„Pladlero“

das von keinerlei Nachahmung auch nur annähernd erreichte

Herdputzmittel

566 ist überall erhältlich.

Chemische Fabrik Eichengrün, Köln.
Engros Vertrieb für Mannheim und Umgegend:
Alois Ackermann, Mannheim, J 7, 28.

Anhänger der Christlichen Wissenschaft

werden gebeten, ihre Adressen unter B. R. 16 bei der Geschäftsstelle dieser Zeitung anzugeben. B609

Tüchtiger Möbelschreiner empfiehlt sich zum

Aufpolieren von Möbel etc.

ins Kundenhaus. Schriftl. Anfragen erbeten an Franz Brand, H 6, 14.

MARCHIVUM